

# Boten aus dem Riesengebirge.

Zeitung  
Vierundsechzigster



für alle Stände.  
Jahrgang.

Nr. 149.

Hirschberg, Donnerstag, den 29. Juni

1876.

Erscheint täglich mit Ausnahme des Montags. Man abonniert in Hirschberg zum Preise von 1 Mark 50 Pf. pro Quartal, bei allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanöiten zum Preise von 1 Mark 75 Pf. Insektionsgeld für die Zeitzeile oder deren Raum 20 Pf.

## Abonnements

auf den „Boten a. d. Riesengebirge“ für das 3. Quartal 1876 werden von allen kaiserlichen Postanstalten und auswärtigen Commanöiten des „Boten a. d. Riesengebirge“ zum Preise von 1 Mark 75 Pf., von der unterzeichneten Expedition und den hiesigen Commanöiten zum Preise von 1 Mark 50 Pf. excl. der Abtragegebühr angenommen.

Wir ersuchen unsere geehrten Leser, Bestellungen rechtzeitig zu machen, da Nachlieferungen nicht verbürgt werden können.

Inserate finden bei der großen Auflage unseres Blattes die nutzbringendste Verbreitung.

Hirschberg, im Juni 1876.

## Expedition des „Boten a. d. Riesengebirge“.

\* Hirschberg, 28. Juni. (Politische Uebersicht.) Die kriegerischen Nachrichten aus dem Südosten Europas lenken begreiflicher Weise die Aufmerksamkeit in bedeutendem Maße auf sich. Serbien und Montenegro scheinen in der That gemeinsame Sache zu machen und die kriegerische Action gegen die Türkei binnen Kurzem eröffnen zu wollen. Nach einer Meldung der „Pol. Corr.“ ist die Abreise des Fürsten Milan zur Armee auf den 30. d. Mts. festgesetzt. An demselben Tage soll das Kriegsmanifest erscheinen und am 1. Juli für ganz Serbien der Belagerungszustand erklärt werden. Aus Cetinje wird derselben Correspondenz berichtet, daß die gesammte wehrfähige Mannschaft Montenegros im Alter von 17 bis 60 Jahren einberufen sei und die Uebernahme der Regierung durch den Senat im Namen des Fürsten „bis zum Ende des Krieges“ bevorstehe. Ueber die Anstellung der serbischen Armee gehen der „Pol. Corr.“ ausführlichere Daten zu. Danach commandirt General Jach die Tschatscher Division, welche aus den drei Brigaden von Studnik, Tschatsch und Uzi besteht, nebst einem Freicorps unter dem Archimandriten Dutschits. Die Gesammtstärke werde 22,000 Mann an der Südwestgrenze betragen. Eine stärkere Armee stehe an der Drina unter Ranto Alimpits. Diese bestehe aus zwei Divisionen zu drei Brigaden; der effectiv Stand derselben dürste ohne Reserve und ohne Freiwillige bei 26,000 Mann, mit den Freischauern 30,000 Combattanten zählen. Es befänden sich dort 50 Pontons. Aber auch die Türken sammeln sich dort in großer Anzahl. Groß- und Klein-Zwornik, wie Solar haben sehr starke Garnisonen erhalten. In Klein-Zwornik stehen 3000 Mann Redifs, in Groß-Zwornik 11,000. Bei Besegrad wird größtentheils aus Baschibozuks ein Armeecorps gebildet. Die Türken haben ihre Avantgarde bis zur Radalla-Wa vorgeschoben. Sie scheinen sich überseits für eine Offensive vorzubereiten. Indessen liegt, so fährt der Bericht

fort, der Schwerpunkt der Operationen im Morawa-Thale bei der Südarree. Von dem Gange der Ereignisse auf diesem Punkte wird Alles abhängen. Alessnac ist das Hauptquartier der Südarree, und da commandirt General Tschernojeff. Diese Armee besteht aus dem kleinen stehenden Heere und der ersten Classe der Miliz. Die Stärke dürste sich ungefähr auf 45 bis 50,000 Mann belaufen. Ihre Avantgarde steht auf der Grenzlinie. Die diesem serbischen Corps gegenüberstehende türkische Armee stützt sich auf das sehr stark verchanzte Lager von Nisch. Chefet Pascha, welcher provisorisch commandirt, zeigte der Armee an, daß sehr beträchtliche Verstärkungen aus Smyrna (über Salonichi) und Beikos innerhalb vierzehn Tagen eintreffen werden. Es ist Thatsache, daß bei Beikos ein Armeecorps von 25,000 Mann zusammengezogen wird, welches für Nisch bestimmt ist. Von einzelnen Seiten wird sogar bereits von Zusammenstößen berichtet. So sollten am 25. bei Supowaz (an der Morawa, hart an der serbisch-türkischen Grenze, südlich von Alexina) 4000 auf serbischem Gebiet eingefallene Tschertessen von mehreren Bataillonen der Belgrader Brigade in einem Walde umzingelt und bis auf den letzten Mann niedergeschossen worden sein. Serbischerseits fiel Major Tschelantich und 3 Mann, 30 Mann wurden verwundet. An demselben Tage überschritt der Metropolit Dutschits mit einer starken Freiwilligenlegion, der Avantgarde des General Jach, die Drina von Ljubowija aus (zwischen Baljewa und Nowa Kasaba) und schlug sich glücklich durch die türkische Grenzbesatzung durch. Die türkische, gegen Serbien verfügbare Streitmacht wird auf 120,000 Mann geschätzt; die Türken geben dieselbe allerdings auf 300,000 an. Die Absicht der Großmächte soll sein, einen etwaigen Kriegsfall als eine innere Angelegenheit der Türkei, als einen Streit zwischen dem Vasallenstaate und dem Suzerain zu betrachten. Ob indessen eine Localisirung des Kampfes möglich sein wird, bleibt abzuwarten, zumal die Slaven in Süd-Ungarn und an der croatischen Militärgrenze sich ebenfalls rüsten. (Vgl. unter Pest. Die Ned.) Für Deutschland liegt die Gefahr, zur activen Theilnahme genöthigt zu werden, ziemlich fern. — Aus unserem Landtagsberichte ist zu ersehen, daß das Abgeordnetenhaus, wie wir voraus setzten, die durch das Herrenhaus verschlepteste Städteordnung abgelehnt hat. Hiermit ist das Schicksal derselben während dieser Session festgelegt und das ist gut. Denn wir behalten lieber die alte Städteordnung, als uns ein derartiges Zerribild aufdringen zu lassen. Kommt Zeit, kommt Rath. — Die Pariser „Presse“ meldet, der französische Ministerrath habe beschloffen, die Berathung des bekannten Unterrichtsgesetzes vor den Ferien vom Senat zu fordern und soldatisch für die Vorlage Waddington's einzutreten. — Also wieder eine drohende Ministerkrise. — Von Spanien aus

wobin nun die Erz-Königin Isabella wirklich zurückkehren wird — Es soll am 15. September nach Santander abreisen — Ist eine Botschaft an die französische Regierung gelangt wegen der Umkehr der Carlisen, welche sich in Frankreich befinden. Decazes antwortete, die französische Regierung könne Leuten, die kein Gesetz verletzen, nichts in der Weg legen. Das klingt nicht besonders Liebeshuldig, und man soll in Madrid über diese schroffe Erwiderung sehr verstimmt sein.

Berlin, 27. Juni. (Vermischtes.) Von Seiten der Regierung sind, wie die „Post“ hört, alle vorbereitenden Anordnungen getroffen, damit der Landtagschluss eintretenden Falls ohne alle Hinderung vollzogen werden kann. Vicepräsident Camphausen wird gleich nach Schluss des Landtages einen achtwöchentlichen Urlaub antreten. — Aeußerer Vernehmen der „N. A. Z.“ nach tritt der Regierungspräsident von Diest in Danzig an die Stelle des aus dem Staatsdienst geschiedenen Regierungspräsidenten Kothke in Merseburg, während der Geh. Ober-Finanzrath Hoffmann aus dem Finanzministerium zum Präsidenten der Regierung in Danzig designirt ist. Zum Landrath in Hannover, an des nach Schleswig als Regierungs-Vizepräsident versetzten Herrn von Büttcher's Stelle, soll der Landes-Director des Fürstenthums Waldeck von Sommerfeldt in Krosen designirt sein. — Am im Plenarssaal des Abgeordnetenhauses die Temperatur möglichst kühl zu erhalten, wird während der Sitzungen die Verbindung des Saales wiederholt mit kaltem Wasser begossen. Dabei wiederfuhr gestern dem an der parlamentarischen Correspondenz Altonenbergs beschuäftigten Journalisten das Unglück, daß plötzlich eine Unmasse Schmutzwasser von der Decke des Saales heruntertropfte und die in zweistündiger Arbeit mühsam zu Stande gebrachten Manuscripte völlig unleserlich machte. Am Abgeordnetenhaus wird seit zehn Jahren ununterbrochen ausgebeßert, aber keine Ausbesserung hilft mehr; die Abgeordneten und Alle, die zusammen mit ihnen arbeiten, sind recht übel daran. — Wie aus Ems gemeldet wird, findet am 1. Juli zu Ehren der Anwesenheit des Kaisers dort auf der Rahn eine nationale Regatta (Ruderwettkampf) Statt. An derselben werden sich voraussichtlich betheiligten: Hamburger Germania, Weseler Ruderclub, Kölner Union, Kölner Ruderclub, Bonn-Beseler Ruderclub, Frankfurter Rudergesellschaft und Club. — Am Nachfolger des Predigers Dr. Sydow hat der Magistrat, als Patron der Neuen Kirche, nummehr durch eine besondere Beschlußfassung den Domprediger Schramm zu dem bezeichneten Standpunkt. — Die Nachricht, daß die neugeprägten 2-Markstücke bei der General-Staatscasse in größeren Summen zu erhalten seien, ist, wie der „N.-Anz.“ meldet, unbegründet. Die genannte Casse hat nur einen geringen Bestand von 2-Markstücken, worauf die Bankhäuser und Privatleute, welche der General-Staatscasse Geld zur Umwechslung zu 2-Markstücke zu überlassen beabsichtigen, zur Vermeidung der den Einwendern unnöthigerweise erwachsenden Portofolken aufmerksam gemacht werden. — Der Abg. Braun hat auf Grund des Reichspressgesetzes die „Staats- u. Ztg.“ veranlaßt, zu erklären: die Angabe, daß Braun bei der Gründung der Wählerischen Gesellschaft und bei der Abfassung des Prospectes betheilt gewesen sei, ist grundlos. Der Abg. Braun hat weder bei der Constitution mitgewirkt, noch das Prospect unterzeichnet; er hat vielmehr sofort protestirt, als er seinen Namen unter dem Prospecte vorfand. Auch ist der Abg. Braun in dieser Sache nicht vernommen worden. — Die diesjährige Krankenträgerübung der 1. Garde-Infanterie-Division findet in der Zeit vom 3. bis 12. Juli Statt. Zu derselben sind die Premier-Lieutenants Majunk vom Garde-Train-Bataillon und Kullmann vom Garde-Füßler-Regiment commandirt worden. Wir betonen ausdrücklich, daß diese Meldung keineswegs auf einem Scherz beruht; die gemeinsame Ernennung der Träger bekannter bzw. berühmter Namen ist vielmehr wirklich erfolgt und es liegt ihr ein allerdings seltener Zufall zu Grunde, da man nicht annehmen kann, daß der betreffende Herr Divisions-Commandeur in einer humoristischen Laune sich zu dieser Ernennung durch andere, als dienstliche Erwägungen habe bestimmen lassen. — Mit Bezug auf die durch die Presse verbreitete Nachricht von dem Eindringen englischer Fischerboote in die diesseitigen Fischereigründe an der ostpreussischen Küste hat das Auswärtige Amt amtliche Mittheilungen erhalten, aus denen sich ergibt, daß die Angabe, englische Fischer hätten innerhalb einer Seemeile vom Lande gefischt, nur auf einem Irrthum beruhe, da das Fischen so nahe am Land, abgesehen von den fernnordischen Unzuträglichkeiten, durchaus nicht lobnend ist. Ein Beweis dafür ist, daß sämtliche deutsche Fischer

sich ebenfalls außerhalb der drei Seemeilen vom Lande aufstellten, während sie doch die Landgründe aufzusuchen berechtigt waren und auch bei Anwesenheit der englischen Fischerboote aufgesucht hätten, wenn der Fischfang dort lohnender wäre. Hiernach hat vor der Hand keine Veranlassung und Nothwendigkeit zum Einschreiten gegen die englischen Fischerboote vorgelegen, doch wird die Beobachtung derselben durch S. M. Aviso „Coreley“ fortgesetzt. — Der unterirdische Telegraphendraht von Halle nach Berlin ist am Montag Nachmittag durch die Legung des Drahtes bis zur hiesigen Haupttelegraphenstation in der Französischen Straße nummehr fertiggestellt. — Gegenüber den Mittheilungen der „Times“ über eine Gefahr, welche das deutsche Panzergeschwader zu laufen haben soll, beim Galloper zu stranden, ist die „N. A. Z.“ im Stande, den officiellen Bericht des Geschwaderchefs, d. b. Vidmouth, den 27. Mai cr., über diese Fahrt mitzutheilen. Er lautet wie folgt: „Gegen Abend wurde die Luft so unlichtig, daß ich den Befehl gab, um 6 Uhr in der Nähe des Galloper auf 21 Meter Wasser zu ankern und Feuer aufzubäumen. „Pommerania“ verblieb unter Dampf in der Nähe des Geschwaders. Am Morgen des 25. um 6 Uhr wurde, da der Horizont noch immer sehr unklar war, der „Pommerania“ der Befehl erteilt, zur Bestätigung des Besteches die Richtung auf Galloper einzuschlagen und nach verrichteter Aufgabe bei gutem Wetter zurückzukehren, andernfalls aber nach Dover voranzulaufen. Um 10 Uhr bei aufstrebendem Wetter ließ ich die Feuer vorziehen und Anker lichten; während dessen lehrte „Pommerania“ mit der Bestätigung des Besteches zurück. Um Mittag setzte sich das Geschwader, in Doppelreihlinie formirt, in Bewegung und steuerte Anfangs mit halber Fahrt, dann mit ganzer Fahrt und allen Segeln durch die Engen. Um 10 Uhr Abends wurde die Linie Dover-Calais passiert.“ Darnach ist weder von einer Gefahr die Rede, noch ist ein Signal seitens des Geschwaders gesehen, vielmehr hat der Geschwaderchef seine Position genau erkannt und mit großer Vorsicht verfahren. — Die hiesigen Zeitungsleser verlangen eine Gehaltsverhöhung, die Besitzer dagegen eine Lohnherabsetzung von 10 pCt. Die Säger beabsichtigen zu striken. Am Sonnabend und heute fand ein Massenmeeting Statt. Die „Vossische Zeitung“, die „Volks-Zeitung“ und das „Tageblatt“ traten der Coalition der Besitzer nicht bei.

Köln, 27. Juni. Das öffentliche Ministerium beantragte in der heutigen Schlußsitzung des Processes gegen die Direction und den Aufsichtsrath der Rheinischen Effectenbank für jeden der 13 Angeklagten Gefängnißstrafe von 4 Jahren bis zu einem Monat.

Saarlouis, 23. Juni. Gestern Morgen sind die beiden Mühlewerke einer bei der Stadt gelegenen Pulverfabrik in die Luft geflogen; leider sind bei der Explosion auch drei Arbeiter umgekommen.

Dresden, 27. Juni. Die zweite Kammer hat die Nachforderung der Regierung im Betrage von 700,000 Mark für den Bau des Hoftheaters nach lebhafter Debatte mit allen gegen sechs Stimmen ohne Abstrich bewilligt.

Darmstadt, 27. Juni. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer beartragte der Ministerpräsident die von dem Abgeordneten Einger am 13. d. an die Regierung gerichtete Interpellation betreffend deren Stellung zum Reichseisenbahnprojecte. Der Minister erklärte, daß die Regierung zur Zeit noch nicht in der Lage sei, sich über ihre künftige Stellung zu dem Projecte auszusprechen, da die Prüfung desselben, ohne Kenntniß der Bedingungen und künftigen Verwaltungseinrichtungen, unter denen ein großer Complex von Eisenbahnen dem Reiche übertragen werden solle, weder vom Standpunkte der Reichsverfassung, noch von dem Gesichtspunkte der Interessen des Reiches und der betheiligten Bundesstaaten ermöglicht sei.

— Wie die „Darmstädter Zeitung“ meldet, ist Ministerialrath Dr. Reichardt zum Gesandten in Berlin ernannt worden.

Wien, 25. Juni. Am 22. d. M. wurde eine hier durch Civilact vollzogene Ehe zwischen einem Juden und einer Katholikin in einem benachbarten Dorfe durch einen evangelischen Pfarrer kirchlich eingetragt, nachdem sich sowohl der betreffende Rabbiner wie der katholische Geistliche gemeldet, dies zu thun.

Oesterreich Ungarn. Wien, 27. Juni. Die „Wiener Abendpost“ schreibt in ihrem Tagesbericht: Den Belgrader Nachrichten über umfassende serbische Kriegsvorbereitungen folgen jetzt Detailangaben über die von Seiten der Pforte gegen die aggressive Politik dieses Basallenstaates getroffenen Anstalten. Man scheint in Constantinopel einen Zusammenstoß für nah und unvermeidlich zu halten und es verlaute demgemäß von den Reformulernen Midhat Paschas nichts Näheres. Es sei selbstverständlich (?), daß die Regierung Murad's in dem Augenblicke, in welchem sie ihre ganze Aufmerksamkeit dem Grusse der äusseren Lage und der drohenden Eizung des Friedens zuwende, von einer Verwirklichung ihrer wohlwollenden Bestrebungen auf dem Gebiete der inneren Politik für's Erste absehen müsse.

Wien, 26. Juni. Die Agitation ist auch an der Militär-  
grenze sehr; groß in Plastik machten sich 400 waffenfähige  
Herzegowiner Flüchtlinge, angeleitet durch Popen, auf, für  
die heilige Sache zu kämpfen. An der Grenze sollten sie durch ein  
geheimes Comité Waffen erhalten; die Waffen wurden aber mit  
Beschlagnahme belegt, und ohne dieselben wagten sie es nicht, die Grenze  
zu überschreiten. Bei ihrem Herumstreifen wurden sie von einer  
Patrouille aufgefordert, sich zu ergeben. Sie antworteten mit  
Schüssen, wobei sie einen Soldaten erschossen; die Patrouille er-  
widerte das Feuer und wurden zwei Herzegowiner schwer ver-  
wundet. Auch in Plastik, dem Hauptheerd der Agitation, entfernten  
die Serben das Bildniß des Kaisers aus dem Rathssaale des  
Gemeindehauses und hängten an dessen Stelle das Bildniß des  
heiligen Lazarus. Auf dem Kirchturme hielten sie die serbische  
Fahne auf mit der Aufschrift: „Zivio Srbia!“ Viele Eisenbahn-  
Arbeiter sind bereits nach der Herzegowina hinübergegangen.

Schweiz, Bern, 27. Juni. Der Nationalrath und der Stände-  
rath haben den Niederlassungsvertrag mit Deutschland genehmigt.

Italien, Rom, 26. Juni. Die Deputirtenkammer setzte heute  
die Berathung der Eisenbahnvorlage fort. Der Minister für die  
öffentlichen Arbeiten, Zanardelli, widerlegte die von dem Deputirten  
Lugazzi gegen den Betrieb der Bahnen durch Privatgesellschaften  
gemachten Einwendungen und hob hervor, daß das gegenwärtige  
Cabinet aus wirtschaftlichen und politischen Gründen die Baseler  
Convention nicht einfach acceptiren konnte. Bertani sprach darauf  
gegen die Convention. Sella wandte sich gegen die Angriffe, welche  
gegen die Baseler und Wiener Convention gerichtet wurden und  
bemerkte, daß die Opposition gegen die Convention durch politische  
Motive veranlaßt sei. Schließlich erklärte Sella, daß er die Ad-  
ditional-Convention nicht ablehnen werde unter der Bedingung, daß  
auch Oesterreich-Ungarn derselben zugestimmt habe, wie dies der  
Ministerpräsident der Commission angezeigt habe.

— 27. Juni. Deputirtenkammer. Bei der fortgesetzten Be-  
rathung der Eisenbahnvorlage kündigte Sella an, daß er demnächst  
einen Antrag einbringen werde, dahin gehend, die Berathung der  
Betriebsfrage aufzuschieben. Pruzzi bezeichnete als den Grund  
seiner Trennung von seinen früheren politischen Freunden das  
Project, betreffend die Uebernahme des Bahnbetriebs durch die  
Regierung, welches gefährlich sei und sprach sich für die Annahme  
der durch den Zusatzvertrag modificirten Baseler Convention aus.  
Im weiteren Verlaufe der Sitzung wurden die drei ersten Artikel  
der Baseler Convention angenommen. Zu Art. 4 brachte der De-  
putirte Cadolini ein Amendement ein, welches jedoch mit 251 gegen  
163 Stimmen abgelehnt wurde, nachdem sich das Ministerium gegen  
dasselbe ausgesprochen hatte. Die Artikel 4 und 5 wurden hierauf  
in der Fassung der Regierungsvorlage genehmigt und bei der  
schließlichen Abstimmung über den Gesetzentwurf im Ganzen der  
letzte mit 344 gegen 35 Stimmen angenommen.

Frankreich, Paris, 27. Juni. Die von den Actionären der  
Suez-Canal-Gesellschaft abgehaltene Versammlung verlief in voll-  
kommener Ordnung und ohne bemerkenswerten Zwischenfall.  
Nach dem von Lesseps vorgelegten Bericht ergibt sich für das  
Jahr 1875 eine Dividende von 1,88 Frs. per Actie. Der Ge-  
samtertrag beträgt 1,100,147 Frs. In dem Bericht wird ferner  
hervorgehoben, daß es in Folge des Ankaufs der Actien des Rheins  
durch England als nahe liegend erschienen sei, auch den englischen  
Interessenten einen Antheil an der Verwaltung zu gewähren und  
sei eine dahingehende Proposition Seitens Englands günstig auf-  
genommen. Es erfolgte alsdann die Wahl von drei Engländern,  
Nivers Wilson, Stokes und Stauden, in die Administration und  
wurden auch die übrigen Gegenstände der Tagesordnung einstimmig  
angenommen.

England, London, 27. Juni. Die Erklärung Lord Derby's  
auf die gestrige Anfrage Lord de la Warr's im Oberhause lautete  
nach einer weiteren Meldung: In der That sei der Stand der  
Dinge in Serbien in dem Sinne ein kritischer, als sich umfassende  
militärische Vorbereitungen vollzogen, die Militz und die Reserven  
zu den Fahnen einberufen und alle Vorbereitungen für den sofor-  
tigen Beginn eines Feldzuges getroffen seien. Ob Serbien die  
Absicht habe, den Krieg wirklich zu beginnen oder nicht, könne er  
nicht sagen. Es sei selbstverständlich, daß es denen, die solche  
Kriegsvorbereitungen trafen, immer noch freistehende, so sagen, daß  
ihrer Ansicht nach die unruhigen Zustände in den Nachbarländern  
verantworte seien, daß sie die bloß zur Vertheidigung ergriffenen  
Maßregeln rechtfertigten. Andere Informationen als diese vermöge  
er nicht zu geben.

— Unterhaus. Der Kanzler der Schatzkammer, Northcote,  
erklärte auf eine Anfrage O'Reilly's die Nachricht, daß ein eng-  
lisches Kriegsschiff Lebensmittel, Waffen und Geld in Klef für die  
türkischen Truppen gelandet habe, entbehre jeder tatsächlichen Be-  
gründung. Northcote fügte dann weiter hinzu, die englische Regie-  
rung habe weder direct noch indirect Waffen oder Geld an die in  
der Herzegowina stehenden Streitkräfte der Türkei geliefert, die

Regierung habe vielmehr die strengste Neutralität aufrecht und ver-  
warte ein Gleiches von den übrigen Mächten.

— Wie dem „Reuter'schen Bureau“ aus Gibraltar gemeldet  
wird, hat die englische Regierung weitere Anordnungen zur Ver-  
vollständigung der Ausrüstung der Festung getroffen.

Amerika, Washington, 27. Juni. Dem Vernehmen nach  
wird der Senator Morrill die ihm an Stelle Bristow's anzutragene  
Würde des Staatssekretärs nicht annehmen. — Der Senat hat  
das Armeebudget um 3 Mill. Doll. erhöht.

## Landtags-Verhandlungen.

Berlin, 27. Juni. (Abgeordnetenhaus. — 75. Sitzung.)

Das Abgeordnetenhaus genehmigte in seiner heutigen Sitzung zunächst  
in zweiter Lesung den Gesetzentwurf über den an den Kronverordnungs-  
commissar für die Einnahmen aus der Herrschaft Schwedt zu leisten-  
den Esch und ging dann zur Berathung der Städteordnung  
über. Abgeordneter Miquel gab zunächst eine Uebersicht über die  
wesentlichen Differenzen zwischen den Beschlüssen des Herrenhauses  
und der vom Abgeordnetenhaus angenommenen Fassung. Die Tiefe  
der Klüfte, die zwischen beiden liege, lasse die Möglichkeit einer Ver-  
ständigung nicht zu. Das Herrenhaus selbst habe offenbar eine solche  
auch gar nicht herbeizuführen gesucht, da dasselbe selbst in unterge-  
ordneten Punkten jedes Entgegenkommen vermiehe habe. Unterstellt  
sei diese Haltung wesentlich durch die Stellung der Regierung, die  
entweder gar nicht oder nur in sehr lauer Weise für die Beschlüsse  
des Abgeordnetenhauses eingetreten sei, obwohl sie sich in vielen  
Punkten mit denselben einverstanden erklärt habe. Von einer Nach-  
giebigkeit des Abgeordnetenhauses könne unter solchen Umständen nicht  
die Rede sein, und er beantrage deshalb, die früheren Beschlüsse durch-  
weg wiederherzustellen. Abg. Stengel erklärte, daß er und seine  
Freunde bereit seien, einen Theil der früheren Beschlüsse zu modifi-  
ciren und deshalb die Vorlage einer nochmaligen sorgfältigen Be-  
rathung zu unterziehen. Nach dem Antrage des Vorredners, dem  
sich voraussichtlich außer der Fortschrittspartei auch das Centrum an-  
schließen werde, lasse sich jedoch ein Resultat nicht mehr erwarten und  
deshalb verzichte er auf die Stellung von Amendements. Abg. Dr.  
Birkow bezeichnete die heutige Berathung als eine Leichenfeierlich-  
keit, zu welcher sich sämtliche Parteien des Hauses als Leibräger  
vereinigt hätten und bei welcher die passive Assistentz des Ministers  
des Innern auch keine erheiternde Rolle spielen. Das Alles sei zum  
Theil die traurige Folge der Geschäftsüberbürdung, welche besonders  
dadurch erzeugt werde, daß der Minister Graf v. Eulenburg leider  
nicht flüchtig genug sei, um zur rechten Zeit die Vorlagen fertig zu  
stellen. Hieraus resultirten aber vor allem zwei Umstände: ein-  
theils würde das Land und das Abgeordnetenhaus, anderent-  
theils der Minister selbst sich nicht klar über das betreffende  
Laborat; der Minister lasse sich von den Strömungen des Hauses  
hin und her schaukeln, lasse sich alle möglichen Vorschläge ent-  
gegenbringen, und entscheide sich dann im Herrenhause für die  
ihm gerade zusagende Fassung, so daß schließlich aus jedem Gesetze  
ein Farbgemisch entstehe, das sich Grau in Grau schattire. Diese  
Systemlosigkeit führe zu jenen Ausgeburten, wie sie der Landrath des  
Kreises Saunter jüngst zu Tage gefördert habe, indem er mit mehr  
als gewöhnlicher Abstumpfung des Denkens erklärte, daß die Majorität  
des Hauses sich aus einer „Partei Bismarck“ sans phrase bilden  
müßte. Wolle man eine solche „Partei Bismarck“, so möge der Mi-  
nisterpräsident mit einem bestimmten Programm vortreten, über das  
man discutiren könne, das Volk werde dann bei den Wahlen ent-  
scheiden. Der Minister des Innern, Graf Eulenburg, lehnte die  
gegen ihn erhobenen Vorwürfe ab. Nicht Mangel an Fleiß Seitens  
der Ministerien sei es, die die Ueberbürdung des Landtages herbei-  
führen, sondern die beständige Forderung nach neuen Vorlagen ohne  
Gewährung der Ruhe, die einzelnen Gesetzsysteme sich entwickeln zu  
lassen. Er liebe es nicht, lange Programme vorzutragen; das System  
aber, das er verfolge, komme in allen Vorlagen der Selbstverwaltung-  
gesetze zum Ausdruck. Freilich dürfe man nicht verlangen, daß er  
bereit sei, alle Cautelen des Staates aus den Händen zu geben; er  
habe die Pflicht, den Staat zu schützen, und von dem Bewußtsein  
dieser Pflicht sei auch seine Haltung im Herrenhause, wo man die  
Vorlage mit viel größerer Sachkenntnis (!) verhandelt habe, als hier,  
dictirt worden. Er hoffe, das Haus werde ohne Bitterkeit aus  
einander gehen und mit dem Gefühl der Trauer, daß das Werk, das  
sein Parteigesetz sein dürfe, in dieser Session nicht zu Stande gekommen  
sei, aber auch mit dem festen Vorsatz, dieses Werk in der nächsten  
Session mit gutem Willen von Neuem in Angriff zu nehmen. Abg.  
Windthorst (Weppen) warf der liberalen Partei vor, daß sie selbst  
durch ihre Vergötterung des Fürsten Bismarck Veranlassung gegeben  
habe, denselben zum Autokraten im höchsten Sinne des Wortes heran-  
zuführen. Die Proclamation des Landraths v. Knobloch entspreche  
nur dem Bedürfnis des Ministerpräsidenten, der mit einer andern  
Partei, als mit einer Partei Bismarck sans phrase nicht mehr regieren  
könne. Eine Besserung der Verhältnisse sei nicht eher möglich, als  
bis das Haus zu der Einsicht gelange, daß der Culturkampf

aufgegeben werden müßte. Man wolle nicht auf der einen Seite Nothwirtschaft einführen und auf der anderen bürgerliche Freiheit fordern. Der Redner ging hierauf zu einer eingehenden Kritik der Vorlage über, die er in ihrer gegenwärtigen Fassung in einer Reihe von Punkten als absolut unannehmbar bezeichnete. Nachdem sich noch der Abg. Hänel wesentlich im Sinne der Birgow'schen Rede ausgesprochen, nahm der Minister des Innern noch einmal das Wort, verwahrte sich gegen den Vorwurf der Planlosigkeit und schloß mit der Versicherung, daß die Regierung die liberale Partei nicht discreditiiren wolle, und daß sie absolut in keiner Verbindung mit der „Nord. Allgem. Ztg.“ stehe. „Wir anerkennen vollständig“, so ungefähr lauteten die Schlussworte des Ministers, „die Verdienste der nationalliberalen Partei, welche die Regierung mit ihrer Majorität bei ihren Zielen unterstützt hat; dagegen bekämpfen wir die Fortschrittspartei entschieden und werden sie gern nach Möglichkeit zurückdrängen, um die nationalliberale Partei auf die ihr eigenthümlichen Füsse zu stellen.“ Die Städteordnung wurde übrigens, wie bereits vorher vereinbart war, in der Fassung der früheren Vorschlässe angenommen. — Schließlich wurde auch das Kompetenzgesetz mit den bereits mitgetheilten Änderungsanträgen, wie sie von der nationalliberalen und der Fortschrittspartei vorher gemeinsam festgestellt waren, sowie das Gesetz über die Einrichtung von Rathsstellen beim Oberverwaltungsgericht angenommen. Nächste Sitzung Mittwoch 11 Uhr. Dritte Beratung des letztgenannten Gesetzes, Gesetz wegen Austritt aus den Synagogengemeinden, Befähigung für den höheren Verwaltungsdienst und Umzugskosten der Staatsbeamten.)

Berlin, 27. Juni. (Herrenhaus. — 24. Sitzung.) Das Herrenhaus beschäftigte sich heute in einer etwa dreiviertelstündigen Sitzung lediglich mit Petitionen, von denen nur eine besonderes Interesse erregte. Der Vorstand des Vereins zur Fürsorge für aus Strafankstalten Entlassene zu Görlitz befragte die Gründung von Erziehungs-Anstalten zur Aufnahme von Kindern unter 14 Jahren mit oder ohne Zustimmung der Eltern. Der Berichterstatter Landrath von Winterfeld erachtete die Frage für eine, wegen der bestehenden Verwilderung der Jugend, sehr brennende. Herr von Kuebel-Dörberitz schloß sich diesem Urtheile an, indem er sogar die Aufhebung des gegenwärtig gesetzlich geltenden Grundgesetzes der Straflosigkeit von Kindern unter 12 Jahren für notwendig erklärte, wollte man eine gründliche Besserung dieser socialen Mißstände unberechenbarer Tragweite erreichen. Das Haus beschloß, die Petition der königlichen Staatsregierung zu überweisen, trotzdem der Regierungskommissar Geh. Rath Illing das Vorhandensein eines Bedürfnisses leugnete. Schluß der Sitzung 1 Uhr 20 Minuten. Nächste Sitzung Donnerstag 12 Uhr; Tagesordnung: Gesetz, betreffend die Auseinanderziehung wegen der Herrschaft Schwedt, Invalidenpensionen.

**Locales und Provinzielles.**

Hirschberg, 28. Juni.

\* **Mundschau.** (Veränderung von Ortsnamen. — Zum Provinzial-Bundes-Schützen-Fest. — Preussischer Brenneiverwalter-Verein. — Verkappte Drohung. — Rükert-Denkmal. — Personalien.) Der Oberpräsident Graf Arnim hat mit Rücksicht auf das Vorkommen polnischer Ortsnamen, deren Aussprache oft gar nicht durch deutsche Buchstaben wiedergegeben ist, die Anordnung getroffen, daß solche polnische Ortsnamen in einer Weise berichtigt werden sollen, daß sie der deutschen mündlichen Aussprache und deutschen Schreibweise keine Schwierigkeiten bereiten, und hiernach sind die nachfolgenden, fortan zur Anwendung zu bringenden Ortsnamenveränderungen in dem Kreise Gleiwitz angeordnet:

| Jetzige       |             | Künftige     | Jetzige       |  | Künftige |
|---------------|-------------|--------------|---------------|--|----------|
| Schreibweise: |             |              | Schreibweise: |  |          |
| Blazeowitz    | Blaschowitz | Kopacz       | Kopasz        |  |          |
| Buczel        | Buschel     | Kozie        | Kosche        |  |          |
| Czapanau      | Schapanau   | Kucznicza    | Kuznitska     |  |          |
| Czartow       | Schartow    | Kuzina       | Kuzhina       |  |          |
| Czechowiz     | Schzechowiz | Laszarzowka  | Laszarjowka   |  |          |
| Czerwionka    | Schewionka  | Przeziebie   | Przeschiebie  |  |          |
| Dziedzionka   | Sedzionka   | Przyrzowka   | Priszowka     |  |          |
| Dziersno      | Sersno      | Rzegiz       | Regiz         |  |          |
| Kieleczka     | Kieletscha  | Sacharczowiz | Sacharjowiz   |  |          |
| Klysow        | Klischau    | Zamoscie     | Samosche      |  |          |

Diese Ortsnamenberichtigungen sollen nunmehr als die amtlichen Ortsbenennungen zur Anwendung gebracht werden.

Wie aus Glogau geschrieben wird, nimmt der deutsche Schützenbund an der Entwicklung des schlesischen Provinzial-Schützenbundes den lebhaftesten Antheil und bekundet auch jetzt warmes Interesse für die Vorbereitungen zu dem in Glogau statt findenden Bundes-Schützenfest. In einem an den Vorsitzenden des Festcomites, Herrn Solow, gerichteten Schreiben bringt der Präsident vom Befamntschuß des deutschen Schützenbundes, Herr Justizrath Stegling in Glogau, Redacteur der in Bremen erscheinenden „Deutschen Schützen- und Wehrzeitung“ die Gefühle des deutschen Schützenbundes

zum Ausdruck und spricht sein Bedauern darüber aus, daß Schießen für den deutschen Schützenbund und seine Bestrebungen noch nicht recht zugänglich gewesen sei. Vielleicht ließe sich bei Gelegenheit der Begehung des schlesischen Bundesjubiläumfestes in Erwägung bringen, ob es nicht angemessen wäre, wenn der schlesische Schützenbund mit dem deutschen Schützenbunde in cameradschaftliche Beziehungen treten würde.

Nach dem Vorgange anderer Gewerke, welche zur Förderung ihrer Interessen, zum gegenseitigen Austausch ihrer Meinungen und Erfahrungen Vereine gebildet, waren auch im Jahre 1873 etwa 20 Fachgenossen in Westpreußen zusammentreteten, um einen Brennererwalter-Verein zu constituiren. Heute, nach 3 Jahren, zählt der Verein bereits über 300 Mitglieder. Am Sonntag, Nachmittags 2 Uhr fand nun zu Breslau im Café restaurant die Generalversammlung statt; dieselbe war zahlreich besucht. Der eigens zur Versammlung aus Berlin erschiene, um das Brennererfach sehr verdiente Herr Dr. Delbrück hielt in derselben einen mehr als einständigen Vortrag über die Fortschritte im Brennererfach. Besonders seien es die neuen Maßapparate von Henze, Ellenberger etc., welche einen wesentlichen Vortheil für das Brennererfach böten, da durch sie die Verluste beim Maßchen von 8 pCt. bis auf 2 1/2 pCt. reducirt worden seien. Nachdem Redner noch die nennenswertheften Erfolge auf diesem Gebiete erwähnt, wandte er sich in zweiten Theile seines instructiven Vortrages der Beantwortung der Frage zu, wo der fernere Fortschritt zu suchen sei. An die mit vielem Beifall aufgenommenen Ausführungen schlossen sich verschiedene geschäftliche Mittheilungen, Vorlesung der Statuten und die Aufnahme einer Anzahl neuer Mitglieder. Schließlich verdient noch erwähnt zu werden, daß der Verein trotz seines kurzen Bestehens, bereits ein eigenes sachwissenschaftliches Organ besitzt.

Die „Oberschl. Volksstimme“ läßt sich aus Groß-Strehlitz folgendes melden: „Staatspfarrer Müde gedenkt einer gegebenen Erklärung nach, den Religionsunterricht in den zur Pfarochie gehörigen Schulen selbst zu erteilen. Diese Nachricht hat die hier herrschende Erregung der Gemüther auf die Spitze getrieben. Wenn Pfarrer Müde seine Absicht ausführen sollte, so fürchte ich eine Katastrophe, die Viele wieder unglücklich machen würde. Die Erregung ist zu groß.“ Pfarrer Müde wird sich durch diese verkappte Drohung sicher nicht von dem abhalten lassen, was er für gut und notwendig erkannt hat.

Am das Andenken des am 11. September v. J. zu Breslau verstorbenen Professors der deutschen Sprache und Literatur, Dr. Heimr. Rükert, zu ehren, ist, wie i. Z. berichtet wurde, von einem zu diesem Zwecke zusammen getretenen Comite eine Sammlung von Beiträgen zur Errichtung eines Grabdenkmals in's Werk gesetzt worden. Durch seinen Vorsitzenden, Geh. Justizrath Professor Dr. Herm. Schulte, ist das Comite nun, der „Schles. Ztg.“ zu Folge, mit einem der hervorragendsten Meister deutscher Sculptur, Professor Dounsdorf in Dresden, in Verbindung getreten und hat denselben um Entwurf und Ausführung eines Reliefbildes des Verstorbenen ersucht, welches einem auf dem Grabe zu errichtenden Denksteine aus Granit eingefügt werden soll. Das Bild ist bereits fertig, und dürfte daher das Grabdenkmal noch im Laufe dieses Jahres zur Vollendung kommen.

Am 26. Juni wurde in gemeinschaftlicher Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten der Diakonus Pfundheller in Stralund zum Diakonus der Liebfrauen-Kirche zu Liegnitz mit 28 von 30 Stimmen gewählt.

Oberbürgermeister von Fordenbed ist aus Berlin wieder in Breslau eingetroffen.

Die Breslauer Stadtverordneten-Versammlung hat die Pensionirung des Directors der Realschule am Zwinger, Dr. Klette, genehmigt. Herr Director Klette würde im nächsten Jahre sein fünfzigjähriges Lehrer-Jubiläum haben feiern können, wenn es ihm nicht ein bedenkliches Augenleiden zur gebieterischen Pflicht machte, das Amt, welches er Jahrzehnte hindurch mit großer Sorgfalt und Liebe verwaltet hat, sofort aufzugeben. Eine schmerzliche Nothwendigkeit für einen so treuen Lehrer, welcher allein in Breslau die Schüler nach Tausenden zählt und mit vollem Recht die Realschule am Zwinger als seine geistige Schöpfung betrachten darf!

\* (Inspicirung.) Der Commandeur der 9. Division, General-Lieutenant v. Rauch, ist am Montage zur Inspicirung des in unserer Stadt garnisonirenden Füsilier-Bataillons 2. Posen'schen Infanterie-Regiments Nr. 19 hier eingetroffen und im „Preussischen Hofe“ abgeblieben.

\* (Landwirthschaftlicher Verein im Riesengebirge.) Wie wir aus dem Inzeratentheil unseres Blattes erfahren, findet Donnerstag, den 29. d. M., Nachmittags 2 Uhr, eine Sitzung des landwirthschaftlichen Vereins im Riesengebirge statt. Auf der Tagesordnung steht u. A. „Besprechung zeitgemäßer Tagesfragen im landwirthschaftlichen Interesse“. Wir glauben nicht fehl zu gehen, wenn wir unseren Lesern mittheilen, daß diese „zeitgemäßen Tagesfragen“ nicht die allen unzeitgemäßen der „Aparier“ sind. Für die agrarischen Beziehungen hat die große Mehrzahl unserer Landwirthe nun einmal kein Interesse; eine

Vertheilung mit den Herren Mendorf u. Co. ist nicht nach ihrem  
Geschmack. Beweis: Reichstagswahl.

(Für Jäger.) Die Jagd auf Enten beginnt am 1. Juli.  
Wie wir von verschiedenen Seiten vernahmen, sind die Enten sehr gut  
gerathen und verspricht demnach die Jagd recht ergiebig anzufallen.

(Droschkenwesen.) Man schreibt uns: Es wäre geboten,  
daß in einer Stadt von der Größe und dem Verkehr Hirschberg's  
feste Haltestellen für Droschken bestimmt würden, an denen täglich  
leere Droschken der Reihe nach auffahren und für das Publicum be-  
reit stehen. — Ferner müßte angeordnet und streng darauf gehalten  
werden, daß jeder Droschkenfischer, sobald sich keine Passagiere im  
Wagen befinden, nur im Schritt zu fahren hat. Eine derartige An-  
ordnung ist in größeren Städten schon längst in Kraft, und erleichtert  
das Anrufen der Wagen. Die wohnsinnigen und gefährlichen Wett-  
fahrten nach und von dem Bahnhofs würden hierdurch gleichfalls be-  
seitigt werden. Am hiesigen Orte giebt es aber leider Droschken-  
fischer, die lieber den armen Gaul vor irgend einem Vorstadt-Gast-  
hause stehen lassen, sich selbst — „stärken“ und dann das Thier  
u. ihmherzig durch die Straßen jagen, ohne Zweck und ohne Ziel.

(Curiosum.) Herr Gasthofbesitzer H. Brenzel im „Freund-  
lichen Hain“ schreibt uns: „Ich habe dieses Frühjahr ein Wachstel-  
nestchen an der Thür meiner Kegelbahn bemerkt und die Thierchen  
dort geduldet. Am Donnerstage sah ich, daß ein Junges aus dem  
Nestchen gefallen war; im Begriff, dasselbe wieder hineinzusetzen, sehe  
ich, wie ein von den Wachstelen ausgebrüteter junger Kukul in dem-  
selben sitzt, welcher, nachdem ich ihn in ein Gebauer geperert, von  
den Wachstelen tüchtig gefüllt wird, während die jungen Wachstelen  
verhungern mußt.“

(Votterie.) Die Ziehung der 1. Classe 154. königlich preu-  
sischer Classen-Votterie wird am 5. Juli d. J. ihren Anfang nehmen.

§ Eichberg, 27. Juni. (Gesangverein.) Am vergangenen  
Sonntage feierte in den einladenden Räumen des Gasthofes „zum  
Besitan“ hieselbst der hiesige, unter Leitung des Lehrers Herrn Vabide  
stehende Gesangverein, sein Jahreskränzchen, bei welchem die Wieder-  
vorträge — größtentheils schwierigerer Pleeen — ein abermaliges  
Beugniß von der guten Pflege, welche der Männergesang schon seit  
Jahren hier findet, ablegten. Die Leistungen befundeten durchweg,  
daß die dem Verein angehörenden Gesangskräfte unter Leitung ihres  
wackeren Dirigenten bemüht sind, mit Verständniß der Compositionen  
und eingehender Berücksichtigung des Textes die Wieder sich anzueignen  
und zu Gehör zu bringen. Möge auch ferner jedes Mitglied, fern  
von Sonderinteressen, durch treues Festhalten am Verein und dessen  
regelmäßigen Uebungen die Zwecke desselben fördern und künden.

\* Waldenburg, 27. Juni. (Diebstahl.) Das hiesige  
„Wochenblatt“ schreibt: Ein gefälliger Patron trat am Sonntage  
in die Werkstätte eines hiesigen Uhrmachers, zeigte dem Geschäftsin-  
haber eine goldene Dameuhren vor und küßte an die Bemerkung,  
die Uhr sei ihm in Waldenburg zum Kauf angeboten worden, die  
Frage, ob sie wohl 10 Thaler werth sei? Da jedoch die Uhr, an  
welcher sich noch eine goldene Kette im Werthe von ca. 30 Thlr.  
befand, einen Werth von mindestens 25 Thlr. repräsentirte, auch die  
sonstigen Aussagen des Fremden keinen Glauben verdienten, so schloß  
der Uhrmacher Verdacht und veranlaßte die polizeiliche Vernehmung  
des Unbekannten. Man fand bei letzterem drei Fahrбилетts, aus denen  
zu ersehen war, daß der Fremde mit dem Mittagszuge der  
Schlesischen Gebirgsbahn in der Richtung von Hirsch-  
berg angekommen war. Da der Verdächtige sich nicht zu legitimiren  
vermochte, so wurde er in Polizeigewahrsam gebracht. Es stellte sich  
aber bald heraus, daß man es mit einem gefährlichen Subject zu  
thun hatte. Der Inhabiter hat nämlich in der Nacht mit einem Stück  
Eisen, welches er aus der in seinem Gewahrsam befindlichen eisernen  
Bettstelle gehoben, den in der Fensteröffnung eingemauerten Eisenstab  
zu entfernen gesucht, um dann zu entfliehen, ist aber an der Aus-  
führung seines Vorhabens dadurch verhindert worden, daß Herr  
Bürgermeister Ludwig, durch das in Folge des Fuchtwurfs ent-  
standene Geräusch aufmerksam gemacht, die Räume des Rathhauses  
revidirte und so den Inhabiter bei seiner Arbeit überraschte.

\* (Unterh. Bl.) Jauer. (Schwurgerichtssitzung vom 23.  
24. und 26. Juni.) Auf der Anklagebank erscheint heute eine recht  
erhebliche Anzahl Personen aus Landeshut und Umgegend, wofür  
das in jener Gegend in vollster Blüthe stehende Geschäft im Wechsell-  
machen sehr lebhaft betrieben zu haben scheint, und zwar nicht etwa  
nur allein in der Weise, die man im gewöhnlichen Leben als Cra-  
pattenmacherei und Halsabschneidererei bezeichnen hört, also nicht etwa  
bloß so, daß die bei ihnen Creditnehmenden, wenn sie hineingefallen  
waren, erheblich hoch genommen wurden, nein, es sind überhaupt eine  
Anzahl ganz ahnungslose Personen in ganz schauerbarer Weise  
durch Fälschungen, Meineide, Verleitung zu solchen, falsche eides-  
stattliche Versicherungen, die sich zu einem allerdings nicht Heilighen Bande  
verschlungen haben, betrogen worden. Die Angeklagten sind folgende:  
1) der Sattlermeister Josef Spieske aus Landeshut, 40 Jahre, bis-  
her noch nicht bestraft, angeklagt: a. wesentlich einen gefälschten Wechsel

über 5100 Thlr. zum Zwecke der Täuschung gebraucht zu haben,  
b. es versucht zu haben, den Kaufmann Junger zu Landeshut zur  
Leistung eines Meineides zu verleiten; 2) der Kleingärtner Peter  
Hoffmann aus Forst, 46 Jahre alt, wegen Angriffs gegen einen  
Forstbeamten, Hehlerei und Entziehung von Pfandstücken aus der Ver-  
urteilung bestraft, beschuldigt: a. an der Fälschung des vorhin erwähn-  
ten Wechsels durch die That wesentliche Hülfe geleistet, b. in dem  
wegen dieses Wechsels zwischen dem p. Spieske und einem Citanten  
desselben, Namens Bettlober, entstandenen Prozesse und in gleichen  
Wechselprocessen Geizler c/a Gringmuth und Geizler c/a Landner je  
einen Meineid geleistet zu haben; 3) der Fleischer Stefan Schael aus  
Forst, 39 Jahre alt, bisher nicht bestraft, angeklagt: an der Fälschung  
von drei Wechselln Theil genommen zu haben; 4) der Fuhrmann  
Ernst Heilmann aus Hirschbach, 39 Jahre, einmal wegen Betrugs  
bestraft, angeklagt: an 2 Wechselfälschungen Theil genommen und 2  
Meineide geschworen zu haben; 5) der Stellbesitzer Heinrich Schwarz-  
zer aus Hirschbach-Neudorf, Kr. Hirschberg, 28 Jahre alt, bisher un-  
bestraft, beschuldigt: an 2 Wechselfälschungen Theil genommen zu  
haben; 6) der Tagelöhner Robert Josef Emmler aus Hartmannsdorf,  
Kr. Landeshut, 46 Jahre alt, angeblich bisher unbestraft, be-  
schuldigt: einer Meineid geleistet zu haben; 7) der Arbeiter Johann  
Gottfried Güntz aus Leutmannsdorf, Kreis Schweidnitz, zu Ditters-  
bach bei Waldenburg wohnhaft, 57 Jahre alt, bisher angeblich nur  
wegen Solchlebstahls bestraft, angeklagt: an einer Fälschung eines  
Wechsels Theil genommen und eine eidesstattliche Versicherung wissent-  
lich falsch abgegeben zu haben; 8) die unverheiratete 34 Jahre alte  
Marie Geizler aus Löwenberg, bisher nicht bestraft, da sie in einer  
Untersuchung wegen fahrlässigen Meineides von der Anklage freige-  
sprochen wurde, beschuldigt: a. 3 gefälschte Wechsel zum Zwecke der  
Täuschung und wissen, daß die Wechsel falsch waren, gebraucht, b.  
2 Vollmachtsurkunden gefälscht, c. eine Verleitung zum Meineide  
unternommen, und d. von einer falschen eidesstattlichen Versicherung,  
wissend, daß sie falsch war, zum Zwecke der Täuschung Gebrauch  
gemacht zu haben, endlich 9) der ehemalige Handelsmann Josef  
Werner aus Fehlbühde, Kr. Waldenburg, 50 Jahre alt und wegen  
wiederholter Verleitung zum Meineide auf 1 1/2 Jahr Zucht-  
haus, die er gegenwärtig hier verbüßt, bestraft, angeklagt: 2 Meineide  
geschworen zu haben. Zu der Verhandlung der Sache resp. zur  
Wahrnehmung der Functionen der Igl. Staatsanwaltschaft ist Seitens  
der Igl. Ober-Staatsanwaltschaft der Igl. Staatsanwalt Vietzsch aus  
Hirschberg hierbei entsendet worden, weil in dieser umfangreichen  
Sache die Voruntersuchung bei dem Igl. Kreisgericht zu Hirschberg,  
also unter seinen Augen, geführt und er deshalb den Inhalt der  
Acten, der sehr reichhaltig ist, sowie die Charakteristik der Angeklagten  
hinreichend zu studiren am besten Gelegenheit gehabt hat. Als  
Verteidiger hat sich Spieske den Herrn Rechtsanwalt Deyks aus  
Berlin erwählt, während für die übrigen Angeklagten Herr Rechtsan-  
walt Fufsting als solcher fungirte. Die Verlesung der Anklage, die  
an sich allein ein Heft von über 40 Bogen darstellt, dauerte allein  
bis zwei Uhr Nachmittags und es war zur Ersparniß von Zeit  
Behufs Abwechslung in der Verlesung derselben ein zweiter Gerichts-  
schreiber ernannt worden. Die Anklage zerfällt in sechs Hauptab-  
schnitte. Am ersten Verhandlungstage wurde die Verhandlung nach  
einer zweistündigen Pause um vier Uhr Nachmittags wieder auf-  
genommen und mit der Erörterung des ersten Abschnittes begonnen.  
Die Verhandlung währte bis in die neunte Abendstunde. Am zweiten  
Verhandlungstage wurde die Erörterung und Beweisaufnahme in  
Betreff aller Anklagepunkte zu Ende geführt, während die Plaidoyers  
der Staatsanwaltschaft und der Herren Verteidiger, sowie das  
Resumé des Herrn Präsidenten auf Montag verschoben werden  
mußten. In dieser wichtigen und interessanten Sache sollten vier  
Wechselfälschungen in Höhe von 5100, 4500, 2500 und 1050 Thaler  
vorliegen, in Bezug auf diese Wechsel 8 Meineide geschworen, 2 Ver-  
leitungen zu diesem Verbrechen Statt gefunden und eine falsche eides-  
stattliche Versicherung vorgenommen sein. Außerdem ist noch in einer  
in Görtlich abgeschlossenen Untersuchung wider den Vater der Mit-  
angeklagten, verheiratete Geizler, in welcher derselbe zu Zuchthaus  
verurtheilt worden ist, der Versuch gemacht worden, diese Verurthei-  
lung aufzuheben und es sind deshalb zwei eidesstattliche Versicherungen  
an das Gericht zu Görtlich gelangt; auch wird die Marie Geizler be-  
schuldigt, in dieser Angelegenheit versucht zu haben, den Mitange-  
klagten Schael zu einem Meineide zu verleiten. Der königl. Staats-  
anwalt beantragte in allen Fällen das Schuldig nach der Anklage,  
während der Herr Verteidiger Deyks in Betreff des Spieske das  
Nichtschuldig beantragte, event. aber um Annahme mildernder Um-  
stände bei der Wechselfälschung bat. Herr Verteidiger Fufsting stellte  
den Spruch den Geschwornen anheim und bittet nur um Annahme  
mildernder Umstände in Betreff der Angeklagten Geizler. Das End-  
resultat war, daß alle Angeklagten überall schuldig befunden wurden,  
und es ist erkannt worden 1) gegen Spieske auf 6 Jahre Zuchthaus  
und 10 Jahre Ehrverlust, 2) gegen Hoffmann auf 10 Jahre Zucht-  
haus und 10 Jahre Ehrverlust, 3) gegen Schael auf 3 1/2 Jahre  
Zuchthaus und 4 Jahre Ehrverlust, 4) gegen Heilmann auf 8 Jahre

Buchhaus und 5 Jahre Ehrverlust, 6) gegen Schwarzer auf 2 Jahre Buchhaus und 2 Jahre Ehrverlust, 6) gegen Emmler auf 3 Jahre Buchhaus und 3 Jahre Ehrverlust, 7) gegen Gängel auf 1½ Jahre Buchhaus und 2 Jahre Ehrverlust, 8) gegen die Geißler auf 10 Jahre Buchhaus und 10 Jahre Ehrverlust, 9) gegen Werner auf 1½ Jahre Buchhaus und zwei Jahre Ehrverlust. Außerdem wurde gegen die wegen Meineides Verurtheilten: Hoffmann, Heilmann, Emmler und Werner dauernde Unfähigkeit als Zeugen oder Sachverständige vernommen zu werden, ausgesprochen. — Die letzte heute außerdem zur Verhandlung gekommene Sache betraf ein Verbrechen gegen die Sittlichkeit, welches sich der 21jährige Arbeiter Artz aus Verbitzdorf hat zu Schulden kommen lassen. Es war die Deffinitivität der Verhandlung ausgeschlossen und, wie wir hören, ist Artz zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt worden.

### Vermischtes.

— (Chinin bei Sonnenstich.) Es geht der „Rölnr Jtg.“ von sehr kompetenter Seite folgende Mittheilung zu: „Nach Berichten der englischen Blaubücher werden die Armeedärzte in Indien seit einigen Jahren das Chinin in großen Gaben mit bestem Erfolge gegen die Blutzersehung beim Sonnenstich (Hitzschlag) an. Da solche Patienten meist nicht mehr schlafen können, so wird es in der Dosis von etwa 15 Grains durch Einspritzung unter die Haut beigebracht. Die gänzlich Wirkung soll sich in ziemlich kurzer Zeit danach deutlich bemerkbar.“

New-York. (Eine neugierige Wanze.) Ein Reisender kam in ein Hotel einer Stadt des Westens und wollte eben seinen Namen in das Fremdenbuch einschreiben, als er eine Wanze im Buche herumkriechen sah. Die Feder wegweisen, sein Gepäck aufnehmen und fortgeben, war bei ihm das Werk eines Augenblicks, wobei er sagte: „Omaha's Flöhe haben mir zu Ader gelassen, Beadventworth's Spinnen haben mich gebissen; aber ich will verdammt sein, wenn ich je vorher an einem Plage war, wo die Wanzen im Fremdenbuch nachsehen, um zu erfahren, in welchem Zimmer ein Reisender untergebracht ist.“

### Politische Telegramme des „Voten a. d. N.“

Berlin, 28. Juni. (W. L. V.) Das Abgeordnetenhaus erledigte die dritte Lesung der gestern in zweiter Lesung angenommenen Vorlagen, nahm den Gesetzentwurf über die Befähigung zum höheren Verwaltungsdienst, nachdem der Antrag Wendorf auf Wiederherstellung der Beschlüsse des Abgeordnetenhauses in räumlicher Abstimmung mit 162 gegen 169 Stimmen abgelehnt worden war, in der Fassung des Herrenhauses mit dem von Richter gestellten Compromißantrage an. Zum Gesetzentwurf über die Umzugskosten der Staatsbeamten wurde auf Antrag Windhorst's (Bielefeld) die Fassung des Abgeordnetenhauses wieder hergestellt. Das Synagogengesetz wurde in der Fassung des Herrenhauses genehmigt.

— (W. L. V.) Der Gerichtshof für kirchliche Angelegenheiten sprach heute die Abfertigung des Erzbischofs Melchers von Cöln aus.

— (W. L. V.) Das Seher- und Maschinenpersonal der Mehrzahl hiesiger Zeitungen, auch des „Reichsanzeiger“ legten heute ohne Kündigung die Arbeit nieder. Die Nachmittags-Zeitungen erscheinen gar nicht oder nur in beschränktem Umfang.

Wien, 28. Juni. (W. L. V.) Die „Politische Correspondenz“ meldet aus Belgrad: Serbien sistirte die Mission Christics, weil die Axtorte erklärte, den Gegenstand der Mission, welcher vorher vertraulich mitgeteilt war, nicht entgegennehmen zu können. Obwohl die eigentlichen militärischen Operationen erst Anfang Juli beginnen sollen, überschritten gleichwohl einzelne Freicorps an der Drina und bei Uriza bereits die Grenze.

## Die wilde Toni.

Novelle von Adolf Streckfuß  
(Fortsetzung.)

Deshalb liebe ich ihn bei seiner Ehre, der ich fest vertraue, bitten, er möge sorgsam wachen über dies arme, unschuldige Kind. Die sanfte Agathe möchte sonst nicht die Kraft haben, den Witten und Drohungen ihres Vaters, der Verführungskunst des Herzogs zu widerstehen. Dazu gehört ein kühlerer Charakter, und Agathe ist sanft und weich. Ich liebe das holde Kind so sehr, daß ich um ihre Willen selbst meinen Haß gegen ihren Bruder vergessen will. — Schreiben Sie ihm, daß wenn er jemals meiner Hilfe bedarf, am seine Schwester zu schreien vor der unläuteren Verfolgung eines hohen Herrn, dann möge er sich getrost an mich wenden. Und nun, gute Nacht, Herr Müller, — gute Nacht mein liebes Lottchen! Sie wartete keine Antwort ab; sichtlich grüßend eilte sie dem Schlosse zu.

Heinrich bot Lottchen den Arm, um sie der väterlichen Wohnung wieder zuführen. Schweigend gingen Beide neben einander her; Heinrich war so tief ergrißen von der merkwürdigen Unter-

redung, welche er mit der wilden Toni gehabt hatte, daß er kaum an seine Begleiterin dachte, und diese wagte es nicht, ihn in seinen tiefen Sinnen zu stören. Erst als Beide das Haus des Rentanen erreicht hatten, blieb Lottchen vor der Thür stehen. „Ich kann Ihnen heut nicht gute Nacht sagen, Herr Müller,“ — sagte sie. — „Ich bin nicht von Ihnen das Versprechen erhalten habe, Sie wollen nicht mehr so schlecht, wie bisher über unsere Toni denken. Sie sind ein so guter Mensch, und ich habe Sie schon recht lieb gewonnen, da schmerzt es mich denn doppelt, daß auch Sie Toni so sehr verurtheilen. Ich schwöre es Ihnen zu, an Allem, was die Leute reden, ist auch nicht ein wahres Wort. Toni ist so unschuldig und rein, wie, — nun wie, — die Schwester Ihres Freundes, die Comtesse Agathe, von der sie mir so viel Liebes erzählt hat. — Sie hat manche Thräne darüber geweint, daß nun die liebe schöne Comtesse dasselbe traurige Schicksal haben wird, welches die arme Toni selbst erleiden muß, daß sie unschuldig verurtheilt werden wird. — Versprechen Sie es mir, lieber Herr Müller, daß Sie nicht mehr schlecht von Toni denken wollen!“

Er versprach es und er konnte es versprechen, denn Lottchens letzte Worte hatten einen mächtigen Eindruck auf ihn gemacht. Mit Schauern dachte er daran, daß Agathe das gleiche Schicksal wie „die wilde Toni“ treffen, daß ihr Name mit Haß und Verachtung im Lande genannt werden könne, selbst wenn nur ein falscher Schein gegen sie spräche, wenn Mühsinn und Haß ihren Ruf verurtheilten. — War auch die wilde Toni vielleicht unschuldig? — Wie entsetzlich mußte sie dann leiden unter den Qualen, die ihr täglich, stündlich die gegen sie verbreiteten Verleumdungen auferlegten, wie schwer hatte er sich dann gegen sie verständigt!

### XI.

Herzog Karl war kein Frühaufsteher und am Wenigsten im heißen Sommer. Er liebte es, bis tief in die Nacht hinein, ja bis der Tag graute, im Garten zu sitzen, dafür aber pflegte er des Morgens um so länger der süßen Ruhe. Selten stand er vor 11 Uhr auf, und es mußte daher wohl eine wichtige Veranlassung sein, welche ihn bewegt hatte, Morgens schon vor 6 Uhr völlig angekleidet in seinem Arbeitszimmer zu erscheinen.

Seine Laune war nicht die beste, — er hatte nicht ausgeschlafen. Selbst seine Nachtruhe war gestört worden, nicht durch äußere Veranlassungen, sondern durch unangenehme Gedanken, die ihm den Schlaf verschupften. Das feste und entschiedene Auftreten der Herzogin zu Gunsten der Comtesse Agathe drohte dem Herzogs liebsten Pläne zu vereiteln. Unter dem Schutze der müßigen Frau war Agathe sicherer, als unter dem einer Mutter, denn die Gemahlin des Grafen von Wienburg hätte nicht wagen dürfen, ihrem allerquädigsten Herrn mit Drohungen entgegenzutreten, die Herzogin aber wagte es. Sie hatte Agathen mit in ihre Gemächer genommen, ja sie war im Stande, sie bei sich im Schloß zu behalten um damit jede Möglichkeit, ihr zu nahen, abzuschneiden.

Solche Gedanken hatten dem Herzog den Schlaf gestört, und nun mußte er gar schon um 6 Uhr aufstehen, um wichtige Nachrichten, auf welche er mit brennender Begierde wartete, zu empfangen, sobald sie eintreffen würden. Das war wohl eine genügende Veranlassung, die gute Laune zu verlieren.

Karl VII. saß an dem weitgeöffneten Fenster, zurückgelehnt in den amerikanischen Schaukelstuhl, die Füße hatte er auf einen gepolsterten Sessel gelegt, auf einem Tischchen zu seiner Linken stand die Tasse mit Caffee, in der rechten Hand hielt er die brennende Cigarre. Hinter dem Schaukelstuhl stand der Kammerdiener Selbs, der Befehle seines allergnädigsten Herrn gewärtig.

Der Herzog blies den Rauch der Cigarre in mächtigen Wolken von sich, er that dies stets, wenn er lächer Laune war, und der Kammerdiener mußte, daß er dann eine doppelte Aufmerksamkeit auf seinen Dienst verwenden mußte, denn das geringste Versehen genügte bei solchen Gelegenheiten, um einen Wuthausbruch des jähzornigen Mannes hervorzurufen. — Fremden gegenüber hielt Karl VII. sein heftiges Temperament im Zügel, er wußte sich zu beherrschen, und nur in höchst seltenen Fällen zeigte er eine leidenschaftliche Erregung — vor seinem vertrauten Kammerdiener aber genirte er sich nicht; er machte seinem Zorne Luft, mitunter selbst durch thätliche Verzeugung seines Aergers.

Der alte Seidel hatte manche Ohrfeige von seinem Herrn erhalten, aber niemals ein Wort darüber geäußert. Diese Ohrfeigen betrachtete er als zu seinem Dienst gehörig; er nahm sie ebenso hin, wie das reiche Gehalt und die glänzenden Geschenke, welche er von dem Herzog für einzelne besondere Dienstleistungen erhielt; sie brachten ihm keine Schande, so lange er allein wußte, daß er sie erhalten hatte, und so blieb es denn vor der Welt ein tiefes Geheimniß, daß der verständlich so liebenswürdig, im Umgange mit Jedermann so freundliche und herablassende Herzog seine innere Hochheiß dadurch zeigte, daß er seinen alten Kammerdiener schlug. (Fortsetzung folgt.)

**Producten- und Cours-Original-Telegramme  
des „Boten aus dem Riesengebirge“.**

| Breslau         |         | 28 Juni  |                          | 27 Juni |         | Breslau                  |         | 28 Juni |  | 27 Juni |         |
|-----------------|---------|----------|--------------------------|---------|---------|--------------------------|---------|---------|--|---------|---------|
| Weizen per Juni | 198     | 198      | 3 1/2 % Schlef. Pfandbr. | 86      | 85,75   | Deherr. Baunoten         | 166     | 168,95  |  |         |         |
| Woggen per Juni | 154     | 154      | Freib. Eisenb.-Actien    | 77      | 77      | Oberschl. Eisenb.-Actien | 136,75  | 136,75  |  |         |         |
| Juni/Juli       | 155     | 155      | Deherr. Credit-Actien    | 229     | 228     | Wesl. Discontobant       | 144,50  | 146     |  |         |         |
| Kafer per Juni  | 190     | (fehlt.) | Schlief. Bankverein      | 84,50   | 84,50   | Wesl. Discontobant       | 62,75   | 62,05   |  |         |         |
| Mehl per Juni   | 65      | 65       | Laurohütte               | 56,50   | 56,50   |                          |         |         |  |         |         |
| Spiritus loco   | 50      | 50       |                          |         |         |                          |         |         |  |         |         |
| Juni/Juli       | 49,70   | 49,70    |                          |         |         |                          |         |         |  |         |         |
| <b>Wien.</b>    |         |          |                          |         |         |                          |         |         |  |         |         |
|                 | 28 Juni | 27 Juni  |                          | 28 Juni | 27 Juni |                          | 28 Juni | 27 Juni |  | 28 Juni | 27 Juni |
| Credit-Act.     | 137,70  | 141,10   | <b>Berlin.</b>           |         |         | Deherr. Credit-Act.      | 224,50  | 234,50  |  |         |         |
| Lomb. Eisenb.   | 85,50   | 87,50    | Lombarden                | 137,50  | 146,50  | Laurohütte               | 56      | 57      |  |         |         |
| Rapporto'sdr.   | 9,805   | 9,745    | Laurohütte               | 56      | 57      |                          |         |         |  |         |         |

Bank-Discont 3 1/2 %  
Lombard-Rinshus 4 1/2 %

**Erstes Schlesisches Musikfest  
zu Hirschberg.**

Am 16., 17. und 18. Juli d. J. wird das erste grosse Schlesische Musikfest zu Hirschberg begangen werden. Die Leitung desselben hat Herr Ludwig Deppe aus Berlin übernommen und als Solisten haben ihre Mitwirkung zugesagt: Frau Maria Wilt, K. K. Hof-Opern- und Kammersängerin aus Wien (Sopran); Fr. Adele Assmann, Concertsängerin aus Berlin (Alt); Herr Dr. Gunz, K. Kammersänger aus Hannover (Tenor); Herr Müller-Kannberg, Concertsänger aus Berlin (Tenor); Herr Franz Krolop, K. Hof-Opernsänger aus Berlin (Bass); Herr Organist L. Riedel, Herr Dr. Carl Fuchs aus Hirschberg (Clavier) u. s. f.

Zur Aufführung werden bestimmt:

Für den ersten Tag: **Josua**, Oratorium von G. F. Haendel;

Für den zweiten Tag: Kaisermarsch v. R. Wagner, Sinfonia Eroica von L. von Beethoven, Scenen aus „Die Falkensteiner“, Oper von J. H. Franz;

Für den dritten Tag: Overture Benvenuto Cellini von H. Berlioz, Overture Don Carlos von L. Deppe, Overture Leonore von L. v. Beethoven, Violin-Concert von J. Raff, Ciaconna von S. Bach, Vorträge der Solisten u. s. w.

Anfang der Concerte an den drei Festtagen präcise 4 1/2 Uhr Nachmittags.

Plätze für jedes Concert à 6 Mark sind nur am Tage der Aufführung auf dem Bureau des Musikfestes oder an der Casse der Festhalle zu haben. Dagegen werden auf dem Musikfest-Bureau Bestellungen von Abonnementskarten à 15 Mark für die drei Concerte zusammen jederzeit angenommen, woselbst auf dem ausgelegten Plan die noch freien Plätze zu ersehen sind. — Auswärtige wollen sich um Abonnementskarten in frankirten Briefen und unter Beifügung des Betrages von 15 Mark an das obenerwähnte Bureau zu Hirschberg in Schlesien wenden. Im Anschluss an das Musikfest findet am 20. Juli d. J. in der Festhalle noch eine Matinée statt, worin ausschliesslich Werke schlesischer Componisten zur Aufführung gelangen. Plätze zu dieser Matinée à 2 Mark sind nur am Tage der Aufführung selbst auf dem Musikbureau oder an der Casse zu haben. Hirschberg, im Juni 1876.

Das Comité des Schlesischen Musikfestes. [8719]

[8738] Durch die Geburt eines kräftigen Mädchens wurden hoch erfreut  
**Jacob Herrnstadt**  
**Jenny Herrnstadt**,  
geb. Levy.  
Hirschberg, den 28. Juni 1876.

**Todes-Anzeige.**

[2762] Heute früh 4 Uhr entschlief nach längerem Leiden unsere gute Mutter und Großmutter, die ehemalige Bauer- und Wirthschafterin

**Anna Rosina Schröter**,  
geb. Neumann, zu Straupitz, im  
Alter von 67 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten  
die trauernden Hinterbliebenen.  
Die Beerdigung findet Sonntag, den  
2. Juli, Nachmittags 2 Uhr, statt.

**Antliche Anzeigen.**

**Freiw. Subhastation.**

Das zum Nachlass der verehelichten  
Gastwirth **Casse, Ernestine**, geb.  
**Heyn**, gehörige Haus Nr. 23 hier selbst,  
abgeschlossen Inhalts der nebst Kaufbe-  
dingungen in unserem Bureau 4 einzu-  
sendenden Tare auf 21,328 M. 40 Pf.,  
soll am **17. Juli 1876, Vorm.**  
**10 Uhr**, an hiesiger Gerichtsstelle im  
Weg der freiwilligen Subhastation ver-  
kauft werden. [1129]

Bekanntliche werden hierzu vorgeladen.  
Hirschberg, den 18. Mai 1876.  
**Königliches Kreis-Gericht.**  
2. Abtheilung.

**Beleuchtungszeit  
pro Juli c.**

Die Nachlaternen brennen allein vom  
1. bis 31. Juli von 9—12 Uhr Abends.  
Hirschberg, den 27. Juni 1876.  
Der Magistrat.

**Bretter-Verkauf.**

[8608] Auf dem Tischplan zu Warm-  
brunn werden  
Freitag, den 30. Juni c., Vor-  
mittags 9 Uhr,  
in der Wohnung des Holzverwalters 60  
Stück 3/4 döllige, 300 Stück 1 döllige u.  
240 Stück 1/2 döllige, 14 Fuß lange,  
trockene Handbretter in einzelnen  
Loosen meistbietend gegen Baarzahlung  
verkauft werden.  
Warmbrunn u. R., den 24. Juni 1876.  
Der Forstmeister. Haas.

**Auction!**

Freitag, d. 30. Juni,  
von früh 10 Uhr ab,

werde ich im gerichtlichen Auc-  
tionslocale ~~an~~ Salzgasse  
Nr. 5 ~~an~~ einen eisernen  
**Geldschrank**, sowie ver-  
schiedenes **Mobiliar** und  
**Hausrath** gegen baare  
Zahlung versteigern.

Hirschberg, d. 24. Juni 1876.  
Der gerichtliche Auctions-  
Commissarius.

[8679] **Tschampel.**

**Auction.**

[8646] Laut Auftrag werden Freitag,  
Nachmittags 5 Uhr, die Oeconom **Dühr-**  
**sch** Nachlasssachen, bestehend in Möbel  
und Hausrath, im **Nuppertchen**  
Gasthause hier selbst öffentlich meistbietend  
versteigert werden, wozu Kauflustige ein-  
ladet der **Gemeinde-Vorstand**.  
Heitschdorf, den 26. Juni 1876.

**Auctions-Anzeige.**

Freitag, den 30. d. M.,  
Nachmittags 4 Uhr,

sollen im hiesigen Gerichtstreichsam zwei  
Kühe in Folge gerichtlichen Auftrages  
öffentlich versteigert werden und laden  
wir Käufer hierzu ergebenst ein.  
Märzdorf bei Warmbrunn.  
Der **Gemeinde-Vorstand**.  
Beyer. [8618]

**Auction.**

Sonnabend, den 1. Juli c.,  
Vorm. 11 Uhr. [8710]  
werden auf der Garn- u. Leinen-Weiche  
in **Schmiedeberg Nr. 565**  
2 Stück gute Milchkühe, 1 fast  
neuer Jagdwagen zum ein- und  
zweispännig Fahren, 1 Spazier-  
schlitten, 1 Kutschengeschirr u. u.  
mehrere andere Wirtschaftssachen  
meistbietend gegen gleichbare Be-  
zahlung versteigert werden.  
Schmiedeberg, den 26. Juni 1876.

Für leicht absehbare Artikel werden  
Golporteurs, Agenten, Provisions-  
Reisende und Insecten-sammler ge-  
sucht von **Felix Riebel**,  
Leipzig. [8714]

**15 Mt. Belohnung**

Demjenigen, der das schlechte Subject  
angeigt, welches mir einen Hahn erschla-  
gen und vor die Hintertür geworfen hat.  
[2743] **Schwarzer**,  
Stellmacher in Sobersdörfer.

**Gregor Ottinger,**  
Atelier f. Bildhauerei,  
Hellerstrasse No. 4,

empfiehlt sich zur Anfertigung  
von Denkmälern, sowie Holz-  
[5886] und Stuck-Arbeiten.

[8732] Ich habe die Ehefrau des Acker-  
häuslers **Wilhelm Mächter**, **Anna**  
**Hoffma** geb. **Hante**, durch unerbittliche  
Lebensarten schwer beleidigt; ich leide  
mein Unrecht ein und leiste derselben  
hiermit Abbitte.  
Ob. Langeneudorf, den 24. Juni 1876.  
**Johanne Hoffmann.**

Ich wohne von heut ab in  
Hirschberg, Hospitalstraße 15.  
**G.B. Schindelmeyer.**

**Wagen-Verkauf.**

[8729] Zwei Landauer, weißpönnig,  
leicht, neu und elegant, sowie eine Halb-  
Schaffe verkauft preiswürdig  
**Hugo Linke** in Warmbrunn.

# Bekanntmachung.

Hierdurch bringe ich zur öffentlichen Kenntniß, daß ich die bisher von Herrn **R. Rüttig** verwaltete Agentur der

## „Germania“

Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft zu **STETTIN**,

für **Hirschberg** und Umgegend

## Herrn Carl Kellner

übertragen habe und bitte, bei demselben die Prämien-Quittungen einlösen zu wollen.

Breslau, den 15. Juni 1876.

**Hermann Behnke**, General-Agent der Germania.

Auf Vorstehendes Bezug nehmend, empfehle ich mich zum Abschluß von Begräbniß-, Lebens-, Aussteuer- und Renten-Versicherungen und bin zur Verabreichung von Prospecten und jeder weiteren Auskunft gern bereit.

Hirschberg, den 15. Juni 1876.

## Carl Kellner.

Wohnung: Bahnhofstraße Nr. 29.  
Comptoir: Bahnhofstr. Nr. 42 a.

### Sommerpferdedecken

bei **Max Eisenstaedt.**

Nicht zu übersehen!

Eine Partie leinene Züden und Inletten, sowie echter Elasser Astun, pro Meter 45 Pf., sind billig zu verkaufen bei [2760]

### Frau P. Baude,

Bahnhofstr. 22, 1 Treppe.

[8738] Feinste franz Champignons empfiehlt a Pfd. 60 Pf.  
**C. Opitz**, Schützenstr. 31.

### Taschen-Hängematten

von bestem Material gefertigt, empfiehlt bis 150 Pfd. Tragkraft a 3 Mark 400 a 6  
per Stk. [8744]  
**Bazar — J. Choyke**, zur Fortuna.

### J. Zacherl's

z. z. priv. neuer fundenes

### Fliegen-Pulver,

als das wirksamste Mittel zur Vertilgung der Fliegen, in Blechdosen a 1—6 Mt. Zu haben im Haupt-Depot für Hirschberg l. Schl. bei **Herrn Friedrich Hartwig**, Hof-Friseur, Schützenstr. Nr. 16. [8735]

### Mühleneinrichtung

mit stehendem Vorgelege zu 2 Mahlgängen und Graupenmaschine, in gutem Zustande erhalten, ist wegen Umzug zu verkaufen.  
Auskunft ertheilt der Mühlensammler **Herr Kaul** in Kiegnitz.

In der Expedition des „Boten aus dem Riesengebirge“ stets vorräthig:  
Klage-Formulare,  
Mieths-Contracte mit und ohne Hausordnung,  
Quittungs-Formulare,  
Wechsel,  
Rechnungs-Formulare in verschiedenen Formaten,  
Gefinde-Dienstbücher.

### Kleine Gebirgsjensen,

in ausgezeichnete Güte, zu haben bei [7633]  
**H. Ende** in Arnsdorf.

### Taffetas-Bänder,

in allen erdenklichen modernen Farben und Breiten, empfiehlt billigt [8727]

### Nathan Hirschfeld,

41, Schützenstr. 41,  
Katholischer Ring.

Insectenpulver, ächtes Sabadill Pulver, Insectenpulver-Spritzen in der Drogenhandlung des Apothekers [8711]  
**Otto Welzel.**

### Ausverkauf

meiner Sonnenschirme u. **En-tout-cas** — wegen vorgerückter Saison — enorm billig [8746]  
**Bazar — J. Choyke**, zur Fortuna.

[8740] Hochfeine Double-Beiden-Regenschirme für Damen und Herren, sowie Pa. Karolla-Regenschirme in großer Auswahl sind heute abermals angekommen und empfehle ich solche zu den allerbilligsten Fabrikpreisen.  
**Bazar — J. Choyke**, zur Fortuna.

## Schmelzöfen, Basen u. Figuren etc.

in Terra Cotta

empfeilt in reicher Auswahl [8451]

die **Schlesische Thonwaaren-Fabrik** zu **Tschauschwitz b. Neisse.**

## Nähmaschinen

aller Systeme verkauft billig

**E. Eggeling.**

### Feine Tafel-Butter

empfeilt billigt [8717]

### Paul Spohr.

### Verkauf.

[8695] Eine Partie gebrauchter böhmischer Dachstiele, zum Aufdecken auf alte Schindelbedachung sich eignend, ist zu verkaufen. Näheres durch den Schieferdeckermstr. **Warzeck** in Hirschberg.

### Fette Hammel.

Dominiun Reichwaldau bei Schönau verkauft 87 Stück fette Hammel, Stand wie die Mitte Juli geröhrt. [8604]

Ein gutgefahrenes, frommes, feiler-freies Ruffenpferd, braune Stute 4 Jahr alt, verkauft der Wirtschaftspr. Inspector auf dem Dominiun **Sernsdorf** u. R. [8609]

### Für Brunnenbauer!

[8695] Eine gute Winde (Dreifuß) stark mit Eisen beschlagen, nebst langem starken Seil, Klobenrolle u. Schöpfstübe! steht billig zum Verkauf bei **E. Eggeling.**

### Manikörbe für Hunde

hat in jeder Gattung vorräthig **Ed. Kraus**, Klempnermstr., [8724] **Sernsdorf** u. R.

In Folge größerer Abschlüsse empfehle ich die vorzüglichsten Familien-Nähmaschinen von **Pollack Schmidt & Co.** in Hamburg vom 1. Juli ab zu neu ermäßigten Preisen mit manchen werthvollen Verbesserungen. [8731]

Nach **Singer**- und **Sand**-Familien-Maschinen, sowie eine äußerst praktische, große Schneider-Maschine empfehlenswerth. Für Warmbrunn und Umgegend wird in meiner Com-mandite dort, **Bazar** Nr. 3, Unterricht ertheilt.

Beste Nähmaschinen-Garne, Nadeln, fein. Maschinen-Oel.  
**Theodor Luer**, Wäsche-Fabrik, Hirschberg.

### Französische Goldfische

(Bracht-Complars, hochschl.) sind eingetroffen bei [8737]  
**Theodor Selle.**

### Magisch. Schreibfeder

(neueste Erfindung), praktisch für Jedermann. Diese Feder ist ohne Anwendung von Tinte seltlich nur in eine Flüssigkeit, als: Wasser, Bier, Wein u. s. w. eingetaucht zu gebrauchen. [4801]  
Zu beziehen durch **Carl Klein.**

### Tapeten u. Bordüren

empfeilt zu soliden Preisen, [8603]  
**A. Adolph**, Tapezier, Hotel 3 Berge.

### Maschinen-Zwirn

(Seidenglanz) von **Gruschwitz & Söhne** in Neusalz, 100 Sim. lang, 40 Geb. 7 Pfd. die Kaspel 18 Pf. [8632]

### Nathan Hirschfeld,

Schützenstr. 41,  
Katholischer Ring.

### Gebirgs-Simbeerjaß

empfeilt [8692] Besten  
**Gustav Hornig**,  
Drabitzberggasse Nr. 1.

[2667] Preuß. Votterie 1. Classe 5. und 6. Juli. Diezu Antheilskosse: 1/4 14 Mt. 1/8 7 Mt. 1/16 3 Mt. 50 Pfg. 1/32 1 Mt. 75 Pfg. verzeichnet  
**H. Goldberg**, Lotteriet-Comptoir in Berlin, Neue Friedrichstr. 71.



In unserem Verlage ist erschienen und in einigen Tagen durch alle Buchhandlungen, die Expedition und Commanditen des „Boten a. d. Riesengebirge“ zu beziehen:

# Kalender des „Boten a. d. Riesengebirge“ für das Jahr 1877.

Dritter Jahrgang.

Preis 50 Pfennige.

Der Kalender enthält außer dem unterhaltenden Theile, aus welchem wir besonders hervorheben:

General-Feldmarschall Graf Moltke — Eine Geschichte von der Breslauer Rathhaus-Uhr — „Dorle“, eine schlaflose Dursgeschichte — Breslauer im Riesengebirge — Vom Bischof-Schola — Der Schulze in Moiss bei Löwenberg — Ein gestrenger Acciser in Hirschberg — einen Notizen-Kalender, Genealogie der europäischen Regenten u. u. und das Verzeichniß der Jahrmärkte in den Regierungsbezirken Breslau, Posen, Oppeln, Posen, Bromberg, Frankfurt a. O. und Potsdam.

Wiederverkäufern gewähren wir Rabatt.

Hirschberg i. Schl., im Juni 1876.

Actien-Gesellschaft „Bote a. d. Riesengebirge“,  
Verlags-Handlung u. Buchdruckerei.

## Bekanntmachung.

Die zur **Paul Giersdorf'schen** Concursmasse gehörigen noch vorhandenen **fahledernen Fische** und **Russchnitt**, als auch 1 Haut **Maschinen-Riemen-Leder** und 2 Stücke desgleichen sind zur gerichtlichen Taxe sofort zu verkaufen. [8701]

Hirschberg, den 27. Juni 1876.

**Louis Schultz,**

Concurs-Verwalter.

## Särge!

Mein Lager von fertigen Särgen in allen Holzarten, als: eichene massive, sowie Kieferne und fichte, in verschiedenen Farben, reichster wie einfacher Garnitur, empfehle bei vorkommenden Todesfällen einer geneigten Beachtung.

**Adolph Liedl,**

Bau- und Möbel-Tischlerei,  
**Warmbrunn.**

[8730]

Ein **Rostwerk**, eine **Drehbank** mit Schwungrad u. Support, sowie eine kleine eiserne **Drehbank** zum Treten sind wegen Aufhebung des Geschäfts billig zu verkaufen von **E. Eggeling** in Hirschberg i. Schl.

## Geschäftsverkehr.

### Zur Beachtung.

Am 19. Juli a. e. kommt in Friedland bei Waldenburg in Schlesien das zur **Robert Burghardt'schen** Concursmasse gehörige Grundstück Nr. 4 zur Subhastation. Es ist von Sachverständigen der Werth der Gebäude allein auf Mark 142,000 taxirt, wobei das zum Grundstück gehörende, ziemlich umfangreiche, unbebaute Areal gar nicht gerechnet ist. In der Brandcasse sind die Gebäude mit Mark 113,850 versichert, repräsentiren mithin einen sehr hohen Werth auch für Jemand, der nur die verwendeten Baumaterialien zu Abbruchspreisen in Anschlag bringt. Es ist indessen bei heutigen Verhältnissen mit ziemlicher Sicherheit anzunehmen, daß für das ganze Grundstück nicht mehr als ungefähr Mk. 84,000 im Subhastations-Termin erzielt werden wird, und es bietet sich somit eine höchst günstige Gelegenheit zu preiswerther Erwerbung dieses Grundstückes, das mit seinen großen Räumen (das Hauptgebäude ist das größte und beste Haus in ganz Friedland), Stallungen, großem Garten, Badehaus, Gewächshaus u. zu einem guten großen Hotel sich vortreflich eignet. Bei der großen Nähe von Adersbach und Bedelsdorf, für welche Friedland Eisenbahn-Station wird, ist auf starken Fremden-Verkehr zu rechnen, zumal da die in Friedland bis jetzt bestehenden Gasthöfe nur sehr bescheidenen Ansprüchen genügen, und nach Eröffnung der Eisenbahn im kommenden Herbst oder nächsten Frühjahr sich kaum als ausreichend erweisen dürften. [8723]

Interessenten wollen sich wegen näherer Auskunft an Herrn Rechtsanwalt **Behrends** in Waldenburg wenden.

[8659] Zum 1. April 1877 suche ich für meinen neu erbauten, am Bahnhofe zu **Neißitz** a. d. Niederschl. Markt. Eisenb. gelegenen Gasthof einen Pächter. Derselbe muß schon jetzt in der Lage sein, ein Darlehen von 1800 Mark gegen 5% Zinsen depotieren zu können. Auch bin ich, da sich der Gasthof einer starken Frequenz erfreut, später bereit, in Verkaufs-Verbindungen zu treten.

**Baum,**

Besitzer des Gasthofes „zur Eisenbahn“.

### Bäckerei-Verkauf.

[8713] Die einzige in zwei großen Kirchhöfen von 3000 Einwohnern gelegene, im guten Bauzustande sich befindliche **Bäckerei** mit einem wöchentlichen Umsatz von 2 bis 300 Thlr. ist veränderungshalber bald zu verkaufen. Näheres in der Expedition d. Bl.

[8651] Eine kleine ländl. **Wesung**, 20 Minuten von Hirschberg, mit 5 Scheffel Acker und Wiese, ist zu verkaufen. Näh. bei Herrn **Thutwohl** in Cunnersdorf Nr. 141.

### Vortheilhafter Verkauf.

[8708] Eine **Gastwirthschaft**, in bester Lage des Gebirges, massiv gebaut, mit Fremdenzimmern, großem Garten und 18 Mrg. Acker, incl. Wiese, Alles um's Haus gelegen, ist bei geringer Anzahlung sofort zu verkaufen und zu übernehmen. Näheres beim Gastwirth **A. Kuhlitzek** in Buchwald bei Schmieberg.

### Haus-Verkauf.

[2761] Mein zu **Schreiberhau** gelegenes, 2 stöckiges und in gutem Bauzustande befindliches **Haus** Nr. 17 ist mit 6 Mrg. gutem Sa-Acker, Obst- und Grasgarten, sowie dazugehörendem Wasserkratt sofort zu verkaufen. **Herrn Malwald**, Gartenbesitzer in Schreiberhau.

### Ein Haus

in **Strigau**, auf einer vortheilhaften StraÙe gelegen, mit freundlichem Boden, Einfahrt und Stallung, zu jedem Geschäfte sich eignend, ist veränderungshalber bald zu verkaufen. Einflüßliche Selbstkäufer erfahren das Nähere durch **Fleischermeister Hildebrand**, **Strigau**, Wittigstraße Nr. 411.

### Stellen-Verkauf.

[8720] Eine **Stelle** mit ca. 22 Mrg. Acker, Garten und Wiese, in der Nähe von Goldberg, ist bei 2000 Thlr. Anzahlung sofort zu verkaufen durch **Gustav Schumann** in Goldberg.

[2759] Eine **Wod- und Windmühle** mit ca. 9 Mrg. Acker, die einzige an Orte, ist mit vollständiger Ernte, Inventar und lebenden Inventar wegen anderweitigem Unternehmen sofort zu verkaufen. Preis 3500 Thlr. Bedingungen günstig. Anzahlung nach Uebereinkunft. Näheres zu erfahren beim Müllermeister **Herrn Emler** in Wolfenhoth.

### Haus-Verkauf.

[8684] Mein zu **Steinlig** an der Chaussee von Schönau nach Goldberg gelegenes **Freihaus** Nr. 32, in welchem seit einigen Jahren die **Wassermühle** betrieben worden, ist ich Willens mit dem zum Grundstück gehörenden schönen Obst- und Grasgarten, wegen Uebernahme eines anderen Geschäftes, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Eigenthümer **Robert Hende**.

[8794] Eine in **Wessersdorf** gelegene **Wassermühle** ist mit ca. 6 Morgen Acker zu verkaufen. Interessenten wollen sich an den **Wirt Dittmar** dafelbst wenden.

### Haus-Verkauf.

[8654] Veränderungshalber ist das in einer Grenzstadt mit Eisenbahnverlehr und Kohlenbetrieb gelegene **Haus** in bester Geschäftslage ohne Vermittlung eines Dritten aus freier Hand zu verkaufen. Zu demselben gehören ein Viehplatz, Gemüsegarten, Werkstätt, zu jedem Geschäft geeignet, sowie Bodenräumlichkeiten. In der Nähe fließendes Wasser. Anzahlung nach Uebereinkunft. Von wem? zu erfahren in der Exped. des „Boten“.

[8662] Mein in der Kreis- und Garntonsstadt **Schweidnitz**, in der Herrenstraße Nr. 34 belegen, 5 storiges Hausgrundstück, bestehend aus einem Vorder- und einem 3 stöckigen Hinterhause, nebst Seitengebäuden, vollständig massiv gebaut, in welchem seit 25 Jahren die Tischlerei mit bestem Erfolge betrieben worden, bin ich Willens mit sämmtlichem Tischler-Handwerkzeug krankheitshalber zu verkaufen. Kaufpreis und Anzahlung nach Uebereinkommen. Reelle Selbstkäufer wollen sich direct an mich wenden, da Unerhändler verbeten sind.

**Robert Nothhoff**, Tischlermeister.

### Eine Wassermühle

in einem großen Kirchdorfe, Gewerke und Gebäude in gutem Bauzustande, mit ca. 80 Mrg. Acker und Wiese ist unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen durch **C. F. Tschorn** in Friedeberg a. O.

### Guts-Verkauf.

[8086] Ein rustical-Gut mit neuen Gebäuden, in einem großen Kirchdorfe (Wohnstation) gelegen, ca. 130 Mrg. groß, ist mit vollständiger Cente und Inventar sofort aus freier Hand zu verkaufen.

Anzahlung nach Uebereinkommen. Nähere Auskunft ertheilt **H. Marxmuth** in Lauban.

### Mühlen-Verkauf.

[8105] Eine neuerbaute Holländer-Windmühle ist zu verkaufen und bald zu übernehmen.

Näheres beim Eigenthümer **A. Weier** in der Veetschneide zu Wiesenhalbel 24 h n.

### Eine Landwirthschaft

mit 20 Morgen gutem Boden ist mit einer Anzahlung von 1500 Thlr. sofort zu verkaufen. [8127] Das Nähere in d. Exped. d. „Boten“.

[8576] Wein Bauergut **Nr. 10** in **Gros-Wandritz**, Kreis **Plegnitz**, mit 75 Morgen Acker (Weizenboden) hinter dem neu gebauten Gehöft, 10 Mrg. Wiese und 3 Morgen Garten, ist mit vollständigem todtten und lebenden Inventar sofort zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei **A. Welzel** in Striegau.

[2756] Ein Haus in **Cunnersdorf**, nahe der Kreischaabrücke, mit drei Stuben, Küche, Kammer und Keller, ist zu verkaufen. Vor der Thür befindet sich eine gelb gestrichene Pflanze und Sommerhause. Dasselbe ist nur in den Vorwilligsgstunden zu besichtigen.

### Eine Gastwirthschaft

mit ca. 50 Morgen Land, 1/2 Stunde von Stadt und Bahn entfernt, ist mit sämmtlichem oder theilweisen Acker zu verkaufen. Nähere Auskunft durch den Besitzer **Conrad** in Lauban, Breite Straße.

[2758] In der Nacht vom 26. zum 27. d. M. sind mir zwei geaurügelte **Schwangänse** gestohlen worden, wer mir den Dieb anzeigt, erhält 2 Mark Belohnung. Vor Ankauf wird gewarnt. **Carl Hoffmann**, Gastwirth in Grunau.

### 6 Mt. Belohnung.

[8718] In der Nacht vom Freitag zum Sonnabend, den 24. d. M., ist aus dem Hofe der Gastwirthin **Sturm** zu Malwada eine neue **Radner** gestohlen worden. Demjenigen obige Belohnung, der den Dieb so zur Anzeige bringt, daß er gerichtlich belangt werden kann. **Der Amts-Vorsteher**, **W. Kasch**.

### Eine Taube

mit Krone, rother Stirn und rothem Schwanz ist entflohen. Wiederbringender erhält eine Belohnung bei [8708] **Waiwald**, Zapfengasse Nr. 3.

Eine zugelaufene **Hündin** (Jagdbracke) mit schwarz und weiß gefleckten Häufen ist gegen Erstattung der Futterkosten in **Nr. 210** zu Eisenstein abzuholen.

### Vermietungen.

[8178] Sonnige, bequeme **Wohnungen** mit Garten zu vermieten. Näheres in der Expedition des „Boten“.

### Vermietungs-Anzeige.

[2753] Das vom Herrn **Kabritz** besitzter **Vinke** seit 6 Jahren in der Bel-Stage, Kirchbezirk **Nr. 15**, innegehabte Quartier vermiethe ich zum 1. October von **Neuem**. **W. Marx**, Hirschberg.

[8638] 2 herrschaftl. Wohnungen von 4 und 6 Zimmern sind zu verm. bei **Ludowig**, Warmbrunnenstr. 19.

2 herrschaftliche Wohnungen mit schönster Aussicht sind auf Wunsch auch mit Stallung bald zu vermieten. **Warmbrunnenstr. bei Guk. Koppe**.

[8597] **Schützenstraße Nr. 22** ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 4 heizbaren Stuben, Beigelaß und Gartenbenutzung, sofort zu vermieten.

[8738] Eine Wohnung im ersten Stock, bestehend aus 5 Zimmern nebst großem Balkon, allem Zubehö u. Gartenbenutzung, ist möblirt oder unmöblirt zu vermieten bei **v. Heinrichshofen** in Hirschberg.

[2764] Zum 1. October ist in meinem Hause die **Bel-Stage**, bestehend aus 5 Piesen, an ruhige Miether zu vergeben, auch können 2 Stiebelstuben dazu oder extra vermietet werden. **M. Ende**, Stielmachermeister in Hirschdorf.

### Arbeitsmarkt.

3-4 tücht. **Klempner-Gehilfen** auf Bau finden dauernde Beschäftigung bei **Carl Walter**, Klempner und Dachdecker in **Liebau** i. Schl. [8663]

[8652] Einen tüchtigen **Holzdrehslergesellen** sucht zum sofortigen Antritt **J. Gutt**, Drechslermstr., **Schönberg** bei **Görlitz**.

### Werkführer-Gesuch.

[8232] Ein tüchtiger Werkführer, welcher stum in Lastwagen Arbeit und Fußbeschlagn ist, wird bei gutem Lohn gesucht. Auch ist demselben später die Aussicht gestellt, die Werkstätt nebst Grundstück zu übernehmen. Darauf Reflectirende belieben sich an den Unterzeichneten zu wenden. Persönliche Vorstellung ist erwünscht. **Gros-Glogau**, Taubenstraße **Nr. 17**. **A. Frölich**, Schmiedemstr.

### 2 Mangelgesellen

werden per 17. Juli a. e. gesucht von **Theodor Neumann** [8669] in **Sorau**, Nieder-Lausitz.

### 2 tücht. Ziegelbeker

finden noch für den Sommer Beschäftigung bei hohem Lohn und Erstattung der Reisekosten bei [8705] **W. Prosehe**, Dachdecker mstr. in **Malchin**, Mecklenburg-Schwerin.

### Zimmergesellen

finden Beschäftigung beim Zimmermeister. [8721] **Knobloch** in **Greiffenberg**.

**Nicht zu übersehen!** 2 tüchtige **Siedmacher-Gesellen** verlangt **H. Seidel**, Drahtweberei, Drahtflecherei u. Siebwaarenfabrik, **Plegnit.**

### 1 tüchtiger Pader

findet gute und dauernde Stellung in dem **Fabrik-**geschäft von [8670] **F. Jacobi** in **Jauer**.

[8709] Einen Arbeiter nimmt zur Feldarbeit an **Friedrich Werner**, **Sobereberg** 32.

### Bekanntmachung.

Auf Sonntag, den 2. Juli, laden wir alle Kameraden zum **Zimmer-Quartal** ein. [8641] **H. Alnst. E. Malwald**.

### Bekanntmachung.

Freitag, den 30. d. Mts., werden sämmtliche Maurer von **Hirschberg** und Umgegend erucht, wegen einer Besprechung des **Johann-Quartals** im **Gasthof „zum Schwarzen Hock“**, Abends [8742] **Die Altgesellen: Ch. und F.**

[2757] Eine gewandte **Kellnerin**, die gegenwärtig noch in Stellung, sucht anderweitig Unterkommen. Gefällige Offerten sub **E. M.** in der Expedition des „Boten“ erbeten.

[8630] Eine tüchtige **Stepperin**, aber nur eine solche, findet lohnende Beschäftigung. Näheres unter Chiffre „**Stepperin 37**“ in der Exped. des **Boten**.

### Vergnügungskalender.

**Gasthof z. Schneekoppe** und **Gesellschaftsgarten** in **Cunnersdorf**.

Schönste Lage, prachtvolle Aussicht nach dem Gebirge. **Zimmer**, mäßige Preise und gute Küche. Gleichzeitig empfehle ich meinem gut eingerichteten Saal für Kränzchen-Gesellschaften und Hochzeiten. **Gustav Koppe**.

[8725] Auf Freitag, den 30. d., ladet früh von 10 Uhr ab zum **Wellfleisch** und **Wellwurst**, sowie **Sonntag, den 2. Juli, zum Wurstpicknick** freundlichst ein **H. Prenzel** im „freundlichen Hain“.

### Bereins-Anzeigen.

**Wiesengebirgs-Turngau.**

[8739] Die Turnfahrt der Vereine des Gaues nach **Messersdorf** findet Sonntag, den 2. Juli, statt. Nähere Bestimmungen darüber lassen sich im Vorwau nicht treffen. Hoffentlich werden alle Theilnehmer gegen 12 Uhr in **Messersdorf** angelangt sein können. **Der Gau-Vorstand**.

### Der Hirschberger Männer-Turnverein

macht die Turnfahrt nach **Messersdorf** in 2 verschiedenen Routen. Ein Theil der Theilnehmer geht Sonnabend, den 1. Juli, Nachm. 3 Uhr, nach **Schreibberau** und Sonntag, den 2., über dem **Schreibstein** nach **Hinsberg**, wo er mit dem voraussichtlich größeren Theile, der Sonntag früh 5 3/4 Uhr mit dem Bahnzuge nach **Habitzbau** fährt und von da über **Giehren** nach **Hinsberg** gelangt, zusammensteht. Einwaige weitere Auskunft ertheilt Herr **Zelder** (Bahnhoffstr. Nr. 1). [4748] **Der Turn-Rath**.